Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— R.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 186 — Mittwoch, den 10. August 1932 — 114. Jahrgang

Der Reichspräsident unterzeichnet

die Terror-Notverordnung

Die Beschlüsse des Reichskabinetts

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Dienstag drei Beschlüsse gefaßt, und zwar:

1. die Verlängerung des politischen Burgfriedens zunächst bis zum Ende dieses Monats. (Er läuft an sich am 10. August ab. Der darauf folgende Verfassungstag ist von dem Burgfrieden ausgenommen, so daß dieser also am 12. August wieder beginnt.)
2. die Notverordnung über die Strafverschärfungen bei politischen Terrorakten.
3. die Ausführungsverordnung über die Einsetzung der Sondergerichte.

Die Maßnahmen gegen den Terror

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt:

Bei der Bekanntgabe der Juni-Verordnung gegen politische Ausschreitungen hat der Reichspräsident für den Fall des Wiederauflebens politischer Gewalttätigkeiten neue scharfe Ausnahmevorschriften angekündigt. Die letzten Wochen haben in Deutschland bisher unerhörte Gewaltakte gebracht. Reichspräsident und Reichsregierung haben sich daher entschlossen, zur Unterdrückung des politischen Terrors von den schärfsten Mitteln Gebrauch zu machen.

Politische Gewalttaten werden durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. August 1932 unter schwerste Strafdrohungen gestellt.

für die ernstesten Fälle wird die Todesstrafe angedroht.

Das geltende Recht sieht die Todesstrafe vor für den Mörder, der mit Ueberlegung tötet und für schwere Sprengstoffverbrecher. Künftig hat auch der sein Leben verwirkt, der ohne Ueberlegung in der Leidenschaft des politischen Kampfes, aus Zorn und Haß einen tödlichen Angriff auf seinen Gegner unternimmt oder einen Polizeibeamten oder eine Angehörigen der Wehrmacht tötet. Auch der wird mit dem Tode bestraft, der durch eine Brandstiftung oder ein anderes gemeingefährliches Verbrechen den Tod eines Menschen verursacht.

Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren

trifft denjenigen, der eine schwere Körperverletzung durch Anwendung einer Schußwaffe oder bei einem tätlichen Angriff auf einen Polizeibeamten verursacht. Die gleiche Strafe trifft alle, die sich an Aufruhr oder Landfriedensbruch in erschwerter Weise beteiligen.

Mit Zuchthaus wird künftig eine Reihe von Gewalttätigkeiten bestraft, die bisher nur mit leichten Strafen bedroht waren.

Alle aus politischen Beweggründen begangenen Körperverletzungen, wenn sie von mehreren gemeinschaftlich, mit einer Waffe oder einem gefährlichen Werkzeug verübt sind, stehen künftig unter Zuchthausstrafe, ferner alle Gewalttätigkeiten, die mit Schußwaffen begangen werden und jeder tätliche Angriff auf einen Polizeibeamten, wenn er auch nur zu einer einfachen Körperverletzung geführt hat. Zuchthaus ist ferner angedroht für die leichteren Fälle des Aufruhrs und des Landfriedensbruchs und im Hinblick auf Vorkommnisse der letzten Zeit, für den aus politischen Beweggründen begangenen erschwerten Hausfriedensbruch.

Um die neuen schweren Strafandrohungen mit Nachdruck zur Geltung zu bringen, hat die Reichsregierung für diejenigen Bezirke, in denen dafür ein Bedürfnis hervorgetreten ist, im Benehmen mit der zuständigen Landesregierung

Sondergerichte

errichtet. Die Sondergerichte sind Gerichte des Landes. Sie arbeiten nach einem beschleunigten Verfahren.

Ihre Urteile sind keinem Rechtsmittel unterworfen und deshalb sofort mit ihrer Verkündung rechtskräftig und vollstreckbar

Neben den durch die Verordnung des Reichspräsidenten neu geschaffenen Tatbeständen sind den Sondergerichten grundsätzlich auch alle leichteren Fälle der im politischen Kampf vorkommenden strafbaren Handlungen zugewiesen. Fälle von minderer Bedeutung sollen jedoch in der Regel dem ordentlichen Verfahren zugeleitet werden.

Es war erwogen, weitere strafschärfende Bestimmungen gegen diejenigen zu treffen, die aus dem Hintergrund die Massen zu Gewalttätigkeiten aufreizen. Einstweilen ist jedoch von einer solchen Maßnahme mit Rücksicht darauf abgesehen worden, daß

§ 11 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Juni 1932 bereits Gefängnis nicht unter drei Monaten

für den androht, der öffentlich zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auffordert oder anreizt. Es wird nachdrücklich dafür gesorgt werden, daß diese Strafvorschrift gegen jedermann, auch gegen die Presse, die zu einem Teil in letzter Zeit in unverantwortlicher Weise gehetzt hat, unnachsichtlich zur Anwendung gebracht wird.

In der Bevölkerung sind auch neuerdings von verschiedener Seite Hoffnungen auf eine umfassende Amnestie erweckt worden. Die Reichsregierung erklärt, daß eine Amnestierung politischer Straftaten in schroffstem Gegensatz zu ihren mit den neuen Verordnungen verfolgten Absichten stehen würde, politische Gewalttaten unnachsichtlich mit den schärfsten Maßnahmen zu bekämpfen. Sie wird diesen Standpunkt jedem etwa auftauchenden Wunsch nach einer Amnestie mit Nachdruck entgegensetzen.

Die Umbildung der Reichs-Regierung

Beginn der Verhandlungen über die Regierungsbildung — Dr. Meißner und General von Schleicher wieder in Berlin — Schleichers Unterredung mit Hitler — „Hitler oder nicht!" — Baldige Vertagung der Verhandlungen?

Aus Berlin, 9. August, wird gemeldet:

Da Reichspräsident von Hindenburg am Mittwoch wieder in Berlin eintrifft, ist Staatssekretär Meißner bereits am Dienstag aus seinem Urlaub zurückgekehrt. Ebenso ist Reichswehrminister von Schleicher seit Dienstag nachmittag wieder im Amt. Von unterrichteter Seite wird

bestätigt, daß General Schleicher in den letzten Tagen die bereits gemeldete Unterredung mit Adolf Hitler gehabt

hat, und zwar hat sie im Auftrage des Reichskanzlers mit dem Zweck stattgefunden, festzustellen, was der Führer der Nationalsozialisten in der Regierungsfrage überhaupt will. Es liegt auf der Hand, daß der Reichskanzler darüber orientiert sein muß, wenn er dem Reichspräsidenten am Mittwoch über die innerpolitische Lage Vortrag hält. In der Tat dürfte nun die Antwort, die Adolf Hitler gegeben hat, der Stellungnahme entsprechen, die in der nationalsozialistischen Presse mit der Formel „Hitler oder nicht!" zum Ausdruck kommt. Der „Angriff" hat diese These bereits in der Montagsausgabe aufgestellt, und Dr. Göbbels hat sich am Dienstag einem Berliner Vormittagsblatt gegenüber energisch dagegen verwahrt, daß er nur das Sprachrohr einer angeblichen oppositionellen Strömung innerhalb der NSDAP. sei. Gerade in den Fragen der Regierungsbildung, schreibt der „Angriff", würde kein nationalsozialistisches Organ die Disziplinlosigkeit begehen, in der Oeffentlichkeit eine andere Meinung zu äußern, als die des Führers. In der gegenwärtigen Lage gebe es in der nationalsozialistischen Bewegung über den einzuschlagenden Kurs überhaupt nur eine Meinung, und das sei die Adolf Hitlers.

Diese Aeußerung wird noch schärfer prononciert durch einen Artikel der „Nationalsozialistischen Korrespondenz", in dem klipp und klar gesagt wird,

daß das Ergebnis der Reichstagswahl seinen Niederschlag nicht in einer Beteiligung der NSDAP. an der Regierung finden könnte, sondern nur darin, daß der Führer der nationalsozialistischen Bewegung vom Reichspräsidenten zur Führung eines Kabinetts der Persönlichkeiten berufen werde, das der Stärke und Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung Rechnung trage. Die Auffassung des Reichspräsidenten, den Charakter des Reichskabinetts als eine überparteiliche Regierung aufrechtzuerhalten, liege durchaus in der Linie der Auffassung der NSDAP. Aber jeder andere Versuch einer Regierungsbildung, als er von der nationalsozialistischen Korrespondenz gefordert werde, werde unversöhnlichen Kampf finden.

In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß man zunächst abwarten muß, wieweit dieser Standpunkt der Regierungsbildung in den

Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler von Papen und der nationalsozialistischen Führung

zum Ausdruck kommen wird, die die zweite Hälfte dieser Woche ausfüllen dürften. Früher ist mit einer Klärung kaum zu rechnen. Nach Auffassung gut unterrichteter Kreise besteht sogar die Möglichkeit, daß die Verhandlungen zunächst wieder vertagt werden, bis sich die innerpolitische Situation auf Grund der beschlossenen Maßnahmen des Reichskabinetts wieder stärker beruhigt hat. Dazu werden sicher auch, wie man erwartet, neuerliche Weisungen der nationalsozialistischen Führung beitragen, Weisungen derart, wie sie bereits von der ostpreußischen Gauleitung erlassen worden sind. Unter diesen Umständen ist wohl sogar damit zu rechnen, daß die entscheidende Phase der Regierungsverhandlungen erst in der nächsten Woche heranreifen wird.

Neue Preußenregierung bis Ende August perfekt?

Schon unverbindliche Verhandlungen

Aus Berlin wird gemeldet:

In gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen wird erklärt, es bestehe die Möglichkeit, daß gegen Ende August, wenn der Preußische Landtag wieder zusammentritt, auch die Frage der preußischen Regierungsneubildung geklärt sei. Es hätten in dieser Hinsicht unverbindliche Verhandlungen stattgefunden. Dabei sei von Zentrumsseite Wert darauf gelegt worden, die Nationalsozialisten für eine der Stärke ihrer Bewegung entsprechende verantwortliche Mitarbeit zu gewinnen. Bei der Beurteilung der Regierungsverhandlungen im Reich und in Preußen würde das Zentrum, so versichert man weiter in den genannten parlamentarischen Kreisen, einer Kanzlerschaft Adolf Hitlers durchaus keine Schwierigkeiten machen.

In fast allen maßgeblichen politischen und parlamentarischen Kreisen wird der augenblickliche Zustand der Verwaltung Preußens durch einen Reichskommissar als ein Provisorium bezeichnet, das noch in diesem Monat einem Definitivum weichen müsse. Da die offiziellen Verhandlungen erst nach der Verfassungsfeier in Fluß kommen, geht man wohl nicht fehl in der Vermutung, daß die Plenarverhandlungen des Landtags kaum vor der letzten Augustwoche in Gang kommen werden.

Beamte als Nationalsozialisten

Nachprüfung der erfolgten Disziplinierungen

Zu dem Erlaß der preußischen Staatsregierung über die Aufhebung des Verbots für Beamte, Mitglied der NSDAP. zu sein, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß diese neue Verordnung insofern auch rückwirkende Kraft besitzt, als in allen früheren Fällen, in denen Beamte wegen ihrer Mitgliedschaft zur NSDAP. bestraft worden sind, eine Nachprüfung der Bestrafungen in dem Gesichtspunkt erfolgen soll, ob eine Wiederverwendung der betreffenden Beamten in Frage kommen kann.

Verschärfung der Festungshaft

Aus Berlin wird berichtet:

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Reiches gegen den politischen Terror ist eine schon längere Zeit vorbereitete, auf dem Gebiete des Strafvollzugs liegende Reformarbeit zum Abschluß gebracht worden. Die Reichsregierung veröffentlicht im Reichsgesetzblatt eine Vereinbarung der Landesregierungen über den Vollzug der Festungshaft, die im Frühjahr dieses Jahres zustande gekommen ist, nachdem ihre Entwürfe zunächst im Januar dieses Jahres mit den Strafvollzugsreferenten der Länder und dann im März im Rechtspflegeausschuß des Reichsrats durchberaten worden waren. Die neuen Grundsätze tragen der erhöhten Bedeutung Rechnung, die die Festungshaft als Strafe für die leichteren Fälle des Hochverrats in den Nachkriegsjahren gewonnen hat, sie gestalten den Vollzug der Festungshaft strenger, als er bisher war. Das von den Ländern anerkannte Bedürfnis dazu ergab sich aus schweren Mißständen, die eine Folge der weitgehenden Freiheiten der bisherigen Vollzugsmethode waren. Künftig soll es keinen unbeaufsichtigten Stadtausgang mehr geben, und die bisher sehr ausgedehnte Bewegungsfreiheit der Gefangenen innerhalb der Anstalt wird in den neuen Vorschriften dadurch beschränkt, daß eine tägliche sechsstündige Beschäftigungszeit und der Verschluß der Hafträume während dieser Zeit eingeführt werden. Während der übrigen Tageszeit soll ein Hafträum nur verschlossen werden, wenn es die Ordnung oder Sicherheit erfordert. Die neuen Grundsätze werden die Landesregierungen gemäß der Vereinbarung innerhalb von drei Monaten seit der Bekanntmachung zur Durchführung bringen.

Verlängerung des Burgfriedens bis 31. August

Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 9. August 1932

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt:

Auf Grund des Artikels 48 Abs. II der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

Die Vorschriften der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 29. Juli 1932 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 389) gelten auch für die Zeit vom 12. August 1932 bis zum Ablauf des 31. August 1932.

Neudeck, den 9. August 1932.

Der Reichspräsident:
gez. von Hindenburg.

Der Reichskanzler:
gez. von Papen.

Der Reichsminister des Innern:
gez. Freiherr von Gayl.

Die Terrorchronik

Immer neue Anschläge in Ostpreußen

Die Wohnung eines früheren kommunistischen Stadtverordneten in Ortelsburg, der inzwischen zur SPD übergetreten ist, wurde in der Frühe beschossen. Getroffen wurde niemand. Am vergangenen Donnerstag hatte der Betroffene auf einer Postkarte die Mitteilung erhalten, daß ihn innerhalb 14 Tagen der Tod ereilen würde. — In der Nacht zum Sonntag wurden, wie erst jetzt bekannt wird, von unbekannten Personen auf den Siedler Nehring und den Gutsbesitzer Zitzlaff in Paustern bei Landsberg i. Ostpr. Revolveranschläge verübt, die jedoch mißlangen. Beide sind führende Mitglieder der Landsberger Ortsgruppe der NSDAP. Bei Nehring begehrten die Unbekannten Einlaß. Als dieser in der Tür erschien, fielen Schüsse, die in den Türpfosten gingen. Bei Zitzlaff wurden Schüsse in die Fenster abgegeben und andere Fenster zerschlagen. Auch wurde die Telephonleitung durchschnitten. Verletzt wurde auch hier niemand. — In der Nacht wurde auf die Wohnung eines Bäckers in Marienburg ein Bombenattentat verübt. Der 6½jährige Sohn des Bäckers wurde durch Sprengstücke am Kopf verletzt. Der Bäcker gehört keiner Partei an und betätigt sich auch nicht politisch.

Bei einer nachts in Königsberg von der Polizei vorgenommenen Durchsuchung mehrerer Häuser wurden mehrere Schußwaffen, Hieb- und Stichwaffen gefunden. — Der Bürgermeister der Stadt Lyck hat aus Bürgern der Stadt eine Hilfspolizei zur Unterstützung der örtlichen Polizeiorgane aufgestellt, die während der Nacht Polizeidienst versieht.

Aufrufe von links und rechts

zu den Vorfällen in Ostpreußen

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen Ostpreußens richten an alle ordnungs- und friedliebenden ostpreußischen Volksgenossen einen dringenden Appell, in dem es u. a. heißt:

Seit der Reichstagwahl am 31. Juli 1932 wird die ohnehin in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis befindliche Provinz Ostpreußen beherrscht von dem Terror aufgehetzter Menschen. Mordüberfälle auf friedliche Bürger, Bombenanschläge auf Zeitungsunternehmungen, Warenhäuser, Einrichtungen der Arbeiterschaft, auf Amtsgerichte, Finanzämter und Bankinstitute haben einen derartigen Grad von Unsicherheit erzeugt, daß in aller Kürze mit einem völligen Zusammenbruch unserer ganzen ostpreußischen Wirtschaft gerechnet werden muß. Aufgabe und Pflicht aller ostpreußischen Volksgenossen ist es, mit Einsetzung ihrer ganzen Person diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Von den staatlichen Aufsichtsorganen wird verlangt, daß sie in stärkerer Weise als bisher erstens für die Aufklärung der bisherigen Anschläge sorgen, zweitens alle staatlichen Machtmittel rücksichtslos einsetzen, drittens durch geeignete Maßnahmen sorgen, daß die durch diese Zustände entstandenen wirtschaftlichen Schäden und Nachteile abgewendet werden.

Der Gauleiter der NSDAP. in Ostpreußen, Erich Koch, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Parteigenossen! SS.- und SA.-Männer! Die Zeit nach dem 31. Juli, der unseren großen Wahlsieg brachte, war schwerer für Euch und für uns als all die Jahre vorher. Denn in diesen Tagen entscheidet sich unser Kampf um die Macht. In diesen Tagen heißt es daher unter allen Umständen die Nerven zu behalten. Parteigenossen! Die Disziplin der SS. und SA. und jedes Einzelnen von Euch war all die Jahre bewundernswert. Sie gerade war es, die uns im ganzen Reich in so überwiegendem Maße das Vertrauen des Volkes aller Schichten zuführte. Es gilt deshalb, sie auch weiterhin unter allen Umständen zu bewahren. Mögen die Anforderungen, die an sie gestellt werden, noch so schwer sein. Ich erwarte deshalb von Euch absolute Disziplin und absolut legales Verhalten. Ich erwarte von Euch, daß Ihr den Behörden, vor allem der Polizei, keinerlei Schwierigkeiten macht, wenn sie ihres Amtes walten. Das ist im Hinblick auf das Vergangene in vielen Fällen nicht immer leicht, ich weiß es. Aber es muß sein. Das große Ziel fordert auch dieses Opfer von Euch.

Das unruhige Schlesien

In Reichenbach in Schlesien wurde von einem SA-Mann auf den Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Der Proletarier" ein Handgranatenanschlag versucht. Die Handgranate explodierte jedoch vorzeitig, und der SA-Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in der Nacht seinen Verletzungen erlag. — In Wünschelberg (Kreis Neurode) wurden in der Frühe sieben Schüsse auf die Wohnung eines Reichsbannerführers abgegeben. Personen wurden nicht verletzt. — In Münsterberg erfolgte nachts ein Feuerüberfall gegen das Haus der Münsterberger Zentrumszeitung und gegen ein Geschäftshaus. Personen wurden nicht verletzt. — In Strehlen wurden die Schaufenster zweier jüdischer Kaufleute durch Steinwürfe zertrümmert. — In Waldenburg wurden nachts wegen unbefugten Waffenbesitzes elf Angehörige der NSDAP festgenommen. Man fand bei ihnen zwei Trommelrevolver, eine Selbstladepistole und verschiedene Schlagwerkzeuge. — In der Nacht wurde in Hirschberg gegen das städtische Kunst- und Vereinshaus, ein nationalsozialistisches Verkehrslokal, ein Bombenanschlag verübt. An einer Seite des Hauses explodierte eine Bombe und richtete große Verwüstungen an. Viele Fensterscheiben des Lokals wurden zertrümmert und das Haus stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. — Gegen das Konsumlager in Niederheidersdorf (Kreis Lauban) wurden in der Nacht Schüsse abgegeben, eine Stielhandgranate und eine Flasche mit explosiver Flüssigkeit geworfen. Personen sind nicht verletzt worden. Auch die Niederlassung des Konsumvereins in Marklissa bei Lauban wurde nachts beschossen. — Auf den Reichshannermann Maurer Hoffmann in Küpper bei Seidenberg, Vater von vier Kindern, wurden in der vergangenen Nacht aus nächster Nähe zwei Schüsse abgefeuert. Er starb im Krankenhaus.

Hilferuf aus Schlesien

SPD., Gewerkschaften und Reichsbanner erbitten Schutz

Aus Breslau wird gemeldet: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Bezirk Mittelschlesien), der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (Bezirksausschuß Schlesien), der Allgemeine Freie Angestelltenbund (Gau Schlesien) und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (Gau Schlesien) haben an den Reichspräsidenten und den Reichsinnenminister gleichlautende Telegramme gesandt, in denen sie unter Hinweis auf die Anschläge in der Nacht zu Dienstag in Mittelschlesien um Schutz bitten.

Neue Terrorakte in Oberschlesien

Vor die Wohnung des kommunistischen Stadtverordneten Behr in Gleiwitz wurde abends eine Stielhandgranate geworfen. Personen wurden nicht verletzt; der Sachschaden jedoch ist erheblich. Etwa zehn Fensterscheiben wurden zertrümmert und der Putz der Hauswand zum Teil herausgerissen. Das Ueberfallkommando suchte das umliegende Gelände ohne Erfolg nach den Tätern ab. — Wie die Polizeipressestelle Gleiwitz mitteilt, wurden in der Frühe in Schönwald auf die Wohnung eines Schuhmachermeisters, der der Zentrumspartei angehört, Pistolen- und Karabinerschüsse abgegeben; verletzt wurde niemand. — In Hindenburg wurde nachts ein Sprengkörper in das Schaufenster eines jüdischen Gemischtwarengeschäftes geworfen. Kurz darauf wurde in einem Fenster des Büros der Internationalen Arbeiterhilfe ein Sprengkörper zur Entzündung gebracht. — In Schomberg explodierte abends auf einem Gartengrundstück ein Sprengkörper. Zwei Kommunisten wurden als der Tat dringend verdächtig festgenommen. — Auf das Haus des Gemeindevorstehers in Markowitz, eines bekannten Polenführers, wurde nachts ein Handgranatenanschlag verübt.

Politischer Zwischenfall in München

Die Polizeidirektion München berichtet: Am Montagabend hatten sich Angehörige der nationalsozialistischen SS. und SA. im Gasthof Weihenstephan an der Fürstenrieder Straße versammelt. Angeblich auf die Nachricht, daß von dem sogenannten Obdachlosen-Block an der Landsberger Straße aus ein Angriff von politischen Gegnern auf die Wirtschaft Weihenstephan vorbereitet werde, rückten die Nationalsozialisten in einer Stärke von 60 bis 70 Mann mit Zaunlatten bewaffnet gegen den Obdachlosen-Block vor. Bei ihrer Annäherung wurden aus einem Fenster des Blocks mehrere Schüsse abgegeben. Herbeieilenden Polizeibeamten und dem rasch erschienenen Ueberfallkommando gelang es, die Nationalsozialisten in ihr Parteilokal zurückzudrängen, bevor es zu Ausschreitungen kam. In der Wirtschaft wurden die Namen der Beteiligten festgestellt und einige Hieb- und Stichwaffen beschlagnahmt. Strafanzeige ist erstattet.

Am Abend des Montag wurde in dem Parteilokal der SA. und SS. im Lampl-Garten in der Jägerstraße eine polizeiliche Suche nach Waffen vorgenommen. Es konnte eine Anzahl von Schuß- und Schlagwaffen beschlagnahmt werden. Die Eigentümer der Waffen hatten sich dieser bei dem polizeilichen Einschreiten bereits entledigt gehabt.

Im Zusammenhang mit den in der Nacht vom 3. auf den 4. August in München verübten Terrorakten wurden von der Polizeidirektion München sechs Nationalsozialisten festgenommen.

Die Bedeutung der Polizei

Dr. Bracht vor der Vereinigung der Polizei-Offiziere Preußens

Die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens veranstaltete im Rathaus Berlin-Schöneberg aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens eine Gedenkfeier, zu der u. a. der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministeriums beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, **Dr. Bracht**, ferner der preußische Landtagspräsident **Kerrl**, der Polizeipräsident von Berlin, **Melcher**, Polizeivizepräsident Regierungsdirektor **Mosle** und andere Persönlichkeiten erschienen waren.

Dr. Bracht

dankte für die Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden der Vereinigung, Polizeioberst a. D. **Dillenberger**, und führte dann wörtlich folgendes aus:

„In einer Beziehung muß ich allerdings Ihren freundlichen Ausführungen leise widersprechen: wenn Sie nämlich dem mich ehrenden Wunsch Ausdruck gegeben haben, mich länger an dieser Stelle zu sehen.

Ich persönlich beabsichtige nicht, mich im preußischen Ministerium des Innern häuslich einzurichten. Und so notwendig und unaufschiebbar auch die Neuregelung der staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Reich und Preußen ist, so möchte ich doch hoffen und wünschen, daß die Tätigkeit des Reichskommissars dabei nur eine vorübergehende bleiben wird."

Dr. Bracht erklärte dann weiter, er habe volles Verständnis für viele Sorgen und Wünsche, die die Polizeioffiziere zurzeit bewegten: „Ich habe," so sagte er, „wie Sie bereits erfahren haben, in zwei Punkten

eine Entscheidung zu Ihren Gunsten getroffen: in der Degenfrage sowohl wie auch in der Frage der Beamtenausschüsse.

Ich habe auch in den

Personalveränderungen, die am Verfassungstage bekanntgegeben werden,

einige Unebenheiten ausgeglichen, die Gegenstand ihrer Klage gewesen sind. Auch in Zukunft bin ich gerne bereit, Ihre Wünsche entgegenzunehmen und sie sorgfältig zu prüfen."

Zu den Wünschen selbst bemerkte er, es wäre politisch unklug, wenn die Stellung des Offizierkorps im Ansehen der Oeffentlichkeit dadurch beeinträchtigt würde, daß Anträge gestellt werden, die der Not der Zeit nicht Rechnung trügen. Dr. Bracht begrüßte es, daß die Vereinigung dies vermieden habe. Er dankte im Namen der Preußischen Staatsregierung für die Arbeit, die die Polizei in den letzten Jahren und besonders in den letzten Monaten geleistet habe. Daran anschließend kam er auf die Bedeutung dieser Institution im Leben der Nation zu sprechen und wies darauf hin, daß

gerade in diesen aufgeregten Zeiten die Polizei mehr denn je berufen sei, Hort der Staatsautorität zu sein.

„Darum wird es auch mehr als je Ihre Aufgabe sein, mit strengster Gerechtigkeit und Ueberparteilichkeit Ihres Amtes zu walten. Ich werde — so betonte Dr. Bracht — besonders meine vornehmste Aufgabe darin erblicken, die Polizei in dieser Arbeit zu unterstützen und mich für eine

überparteiliche Haltung

aller ihrer Mitglieder einzusetzen. Lassen Sie es mich in Anknüpfung an die Worte Ihres Herrn Vorsitzenden geradeheraus sagen: Ich stehe ebenso wie Sie unter dem Eindruck, daß in den vergangenen Jahren in manchen Fällen im Staatsleben die Parteipolitik die Staatspolitik überwuchert hat. Jetzt gilt es, sich wieder nachdrücklich des Wortes der Verfassung bewußt zu werden, daß der Beamte Diener der Gesamtheit und nicht einer Partei ist. Jetzt gilt es,

das Wort „Staat" wieder groß zu schreiben

und den Dienst am Staat und Volk allein als Blickpunkt unserer ganzen Arbeit hinzustellen. Strengstes Pflichtgefühl, aber auch eiserne Nerven sind jetzt für die Polizei die vordringlichsten Forderungen. Alle, die guten Willens sind, müssen dabei nebeneinander arbeiten. Es ist wirklich keine Zeit, danach zu fragen, wie der Vorgesetzte oder Nachbar parteipolitisch orientiert ist." — Dr. Bracht wandte sich dann den

Aufgaben des Offizierkorps

zu. Er erklärte darüber: „Wenn schon die Bedeutung der Polizei im allgemeinen aus diesen meinen Ausführungen hervorgeht, so folgt daraus von selbst, welche Bedeutung das Führerkorps der Polizei gerade in diesem Augenblick für den Staat und die Gesamtheit des Volkes hat. Unser ganzes Volk verlangt nach Autorität, und ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich sage, daß auch unsere gesamte Beamtenschaft sich gerade sehnt nach einer

klaren, festen, gerechten, überparteilichen Führung, die sich nicht nach Masseninstinkten, sondern nach Staatsnotwendigkeit orientiert."

Abschließend betonte Dr. Bracht, er werde alles tun, um auch in Zukunft restlos sicherzustellen, daß

nach dem Leistungsprinzip ausgesuchte Männer in Führerstellungen

gelangen: „Auch Sie haben daran mitzuhelfen — rief er der Versammlung zu — denn jeder Führer, der eine Qualifikation schreibt, arbeitet mit an der Auslese des Führerkorps. Darin liegt eine ernste Mahnung: Den, der seine Pflicht tut, werde ich schützen auch gegenüber Presse- und Parlamentsangriffen. Lassen Sie sich durch nichts beeinflussen, in aller Ruhe Ihren Dienst zu tun. Ich hoffe, daß Sie in Zukunft wie in der Vergangenheit vertrauensvoll mit dem Ministerium zusammenarbeiten. Ich hoffe, daß es Ihnen gelingt, im Rahmen der preußischen Staatsgewalt unter Führung charaktervoller Männer mit einer ihrer Pflichterfüllung hingegebenen Beamtenschaft unsere gemeinsame Aufgabe zu erfüllen: Volk und Vaterland über diese Notzeit ungefährdet hinwegzubringen."

Anschließend an Dr. Bracht richtete

Präsident Kerrl

einige Worte an die Versammlung. Er erklärte, die Aufgabe der Zukunft werde es sein, die Parteipolitik aus dem Staatswesen auszuschließen. Das wage er zu sagen, obgleich er heute noch Präsident eines Hauses sei, in dem die Parteipolitik ihr Unwesen treibe. Zu den Worten des Vorsitzenden möchte er noch bemerken, wenn Polizeioberst Dillenberger gesagt habe, die Polizeioffiziere würden in gesunden Zeiten nichts dagegen einzuwenden haben, daß der Verband nach Lösung seiner Aufgaben aufgelöst werde, so wünsche er, daß diese Zeiten bald kommen mögen, wo eine Arbeit des Verbandes dank einer gesunden einheitlichen Staatspolitik überflüssig sei.

Die Stätte des Braunschweiger Bombenanschlags



Die Braunschweiger Lauzenstraße nach dem Bombenattentat

Die Fensterscheiben sämtlicher anliegender Häuser sind zertrümmert, 21 Häuser dieses Arbeiterviertels wurden durch den nächtlichen Bombenanschlag beschädigt.

Sklarz unauffindbar

Der vor einigen Tagen gegen Sklarz erlassene Haftbefehl konnte noch nicht vollstreckt werden, da Sklarz unauffindbar ist.

5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie

Gewinnauszug

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 8. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 370052
10 Gewinne zu 5000 M. 39831 138662 201147 285191 381113
20 Gewinne zu 3000 M. 20793 46645 50008 87790 114091 183271 208718 258275 360163 368465
50 Gewinne zu 2000 M. 402 19056 22200 30206 57307 63765 81927 103681 123105 163763 166527 167334 178081 207056 212171 267895 272510 298171 316508 321529 331625 354346 358134 360884 368182
114 Gewinne zu 1000 M. 1190 4423 25843 27915 36261 36289 39524 39851 44995 50951 64476 66181 70017 79626 84190 86152 86972 92641 95597 100527 104775 106202 112497 133311 141427 158945 159319 187024 210576 220480 257133 265337 266318 268079 269003 290925 291893 295111 306322 309254 321081 325216 330520 345103 345207 345366 359737 361510 373014 375029 378183 388344 388591 394007 394470 394796 395853
172 Gewinne zu 500 M. 491 4503 9959 9989 13573 21470 21968 26986 28072 33210 33297 33763 50032 50432 52466 76476 79457 84618 85095 91875 95548 102979 115896 117779 119216 125047 131419 133869 136818 136964 148803 177845 178341 178645 181245 187794 194703 198534 205722 208172 208460 209352 210469 214792 220398 225228 226004 232402 239269 245183 246796 250453 250709 255536 256671 265937 267826 267975 271770 273214 278876 295391 297218 298026 302344 311111 318700 322871 325341 329474 330726 339076 340093 350144 351564 351617 358324 358560 359626 360598 368351 369895 370422 378178 386045 390048

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 58051
2 Gewinne zu 10000 M. 347661
14 Gewinne zu 5000 M. 7065 46650 58143 104213 190224 210714 335981
18 Gewinne zu 3000 M. 3036 3125 24064 30451 37454 94546 119890 140837 196726
56 Gewinne zu 2000 M. 8158 17041 34636 40161 61934 90876 103458 112090 114346 121277 122436 131707 155968 165427 196715 222841 226333 243841 250269 263820 265153 272412 326301 337061 364177 395459 398672 399460
114 Gewinne zu 1000 M. 4546 5792 5822 9243 9247 14702 27152 29376 47237 53648 54204 54377 72759 88862 96510 104466 105787 112870 115767 129150 129615 131879 139874 152833 154809 155889 167605 175063 188885 191928 205095 209163 210416 220766 227064 229614 231642 233441 234294 238272 241344 242317 243208 276093 278380 282077 293758 296450 325912 325979 327587 347613 392776 395193 399197 399710
200 Gewinne zu 500 M. 5198 6819 14046 16338 18582 27491 28067 30532 34040 36608 37394 41889 43240 45703 48030 49786 50858 53731 56869 66544 72621 80835 83657 90021 91157 93966 97009 101753 102207 103864 106198 106595 107209 107706 109987 116459 118932 120357 121534 124419 126818 132020 139735 139907 140481 146029 149232 158002 166587 167088 168349 169416 170749 171383 178156 178690 179662 180144 182536 188973 195415 197622 216811 217741 227581 237837 241131 241250 241992 244048 244416 245353 247576 254400 257639 259404 261504 265285 265642 270083 277196 278643 281620 289602 297153 303693 310151 324908 328075 336536 336632 341945 347194 348189 353008 354471 354603 358950 390281 394455

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 28 zu je 25000, 193 zu je 10000, 476 zu je 5000, 962 zu je 3000, 2894 zu je 2000, 5772 zu je 1000, 9628 zu je 500, 28900 zu je 400 M.

Nr. 186 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Mittwoch, den 10. August 1932

Aus der Stadt

Fahrradmader

Polizeibericht.

In vergangener Nacht gegen 24 Uhr bezw. 1 Uhr wurden an zwei verschiedenen Stellen in der Brunostraße mittels Einbruches in Waschküche bezw. Keller 2 Damenfahrräder gestohlen. Es handelt sich in einem Falle um das Damenrad „Frischauf", Modell 11, Nr. 43284, das andere Rad führt die Marke E. G. H., Nr. 10005. Die Täter haben sich vermutlich nach der Tat in Richtung Hiddingsen entfernt. Ob ein Kraftwagen, der um die Tatzeit in der Nähe der Tatorte beobachtet wurde, mit den Einbrüchen in Zusammenhang zu bringen ist, muß die Ermittlung ergeben. Ein Zuhängen der Keller- pp. Fenster mit Gardinen usw. ist zu empfehlen, da die Diebe sich durch Hineinleuchten erst Kenntnis von dem Vorhandensein von Diebesgut verschaffen.

Sachdienl. Mitteilungen über die Täter nimmt die Krim.-Polizei entgegen unter Zusicherung von Verschwiegenheit.

(!) **Abbau bei der Eisenbahn.** Von der hiesigen Bahnmeisterei 1 wurden etwa 20 Bahnunterhaltungsarbeiter dieser Tage gekündigt. Die davon Betroffenen werden in den nächsten Tagen bereits ihren Dienst beenden. Es befinden sich darunter nicht nur jüngere Arbeiter, sondern auch Leute, die schon lange Jahre im Dienste der Eisenbahn standen.

:?: **Freikonzert.** An Stelle des 2. Promenadenkonzerts auf dem Markt veranstaltet die Kapelle des Krieger- und Landwehrvereins Soest mit Genehmigung des Vorstandes des Bürgerschützenvereins am Sonnabend abend von 7,30—9,30 Uhr im herrlichen Schützenhof ein Freikonzert für alle Soester Bürger. Diese Einrichtung kann nur aufrecht erhalten werden, wenn die Bürgerschaft beweist, daß sie durch zahlreichen Besuch den anerkannt guten Leistungen der Kapelle das nötige Verständnis entgegenbringt.

:=: **Der Soester Turnverein von 1862** weist darauf hin, daß seine Monatsversammlung am Donnerstag **ausfällt.**

=:= **Am Verfassungstage geschlossen.** Es wird darauf hingewiesen, daß das Landratsamt am Donnerstag, den 11. August 1932, anläßlich des Verfassungstages geschlossen ist.

)!(**Borromäus-Verein.** Die diesjährigen Vereinsgaben sind jetzt eingetroffen und gelangen heute, Mittwoch abend, in der Zeit von 8—9 Uhr im Remter zur Ausgabe.

?:? **Das Standesamt** ist anläßlich des Verfassungstages am Donnerstag, den 11. ds. Mts., vorm. 12 Uhr, zur Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet.

(!) **Zur Schlachtsteuer.** In Heft 30 der Landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe, dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer, vom 28. Juli 1932 — Seite 526 — war Mitteilung gemacht von einem Beschlusse des Kammervorstandes gegen die preußische Schlachtsteuer und deren etwaige „Verreichlichung", wovon gerüchtweise die Rede war. Auf eine infolge dieses Beschlusses an den Deutschen Landwirtschaftsrat gerichtete Eingabe wird jetzt in eindeutiger Weise nach Fühlungnahme im Reichsernährungsministerium mitgeteilt, „daß gegenwärtig keinerlei Absichten bestehen, eine Reichsschlachtsteuer einzuführen". Damit bleibt aber nach wie vor die preußische Schlachtsteuer bestehen, gegen die die allerschwersten Bedenken zu erheben sind, so daß der Kampf dagegen mit allem Nachdruck fortgesetzt werden muß.

× **Und morgen fahren wir nach X.** — Viel wird schon gemunkelt, wo X liegt. Mancher ist nahe daran und hat Aussicht, einen der beiden Preise für die richtige Lösung des Geheimnisses zu erhalten. — Die Firma Freisfeld hat dafür 2 Preise ausgesetzt. Der 1. Preis ist ein Gutschein von 5,—RM., der zweite von 3,— RM. zur Teilnahme an einer der nächsten Gesellschaftsfahrten. — Wer also den im sauerländischen Wald gut versteckten Ort errät, hat Aussichten; doch zuvor muß eine Fahrkarte beim Verkehrsamt gelöst werden. — Die Fahrt beginnt am Donnerstag (Verfassungstag) 12,30 Uhr ab Rathaus. Rückkehr gegen 20 Uhr. — Num. Sitzplätze kosten 3,— RM., — aber die bekommt man ja wieder .... wenn man Glück hat.

× **Wohin mag die Reise gehen?,** fragt man jetzt beim Verkehrsamt beim Lösen der Karten für die Gesellschaftsfahrt der Firma Freisfeld nach X am Donnerstag, dem 11. August, 12,30 Uhr ab Rathaus. — Aber das Ziel wird nicht verraten. — Nur die Versicherung wird vorher abgegeben, daß die Fahrt sich unbedingt für jeden lohnt. Wasser, Wald und Berge wechseln ab mit stillen Tälern. — Der Kunstfreund findet alte sehenswerte Kirchen und Ruinen, und allen zur Erquickung dient das vorzügliche Bier einer bekannten sauerländischen Brauerei. Wer freudige Ueberraschungen liebt, möge mitfahren ins schöne, unbekannte Heimatland.

=:= **Verkehrswerbetag am Möhnesee.** Sonntag, den 14. August 1932. Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird der Möhnesee wieder das Ziel vieler tausend Ausflügler sein. Die abendliche Bootsauffahrt mit Fackelbeleuchtung und Feuerwerk am Sonnabend und das große Möhnesee-Schwimmen mit einer Beteiligung von über 300 Schwimmern und Schwimmerinnen am Sonntag nachmittag vor dem Strandbad Körbecke werden im Mittelpunkt des Interesses stehen. Der Verkehrsverein Möhnesee will diese Gelegenheit wahrnehmen und den Besuchern der Möhnetalsperre zu den Veranstaltungen im Strandbad Körbecke noch etwas Besonderes bieten: Zwei Kapellen werden an allen Verkehrspunkten des Möhnesees abwechselnd konzertieren. Die Möhnetalsperre wird einen Sommernachmittag lang noch mehr das sein, was sie immer schon ist: Kurpark des Industriegebiets. Ein Kurpark mit Kurkonzert, fröhlich sich ergehenden Menschen, sommerlichen Leben und Treiben am Strand. Dazu kommen die Sommerveranstaltungen der dem Verkehrsverein angeschlossenen Hotels und Gasthöfe, die ihren Gästen das Beste aus Küche und Keller bieten werden. — Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Post- und Kleinbahnautobusse am Verkehrswerbetag ihre Fahrpreise von Soest zur Möhnetalsperre senken und Spätverbindungen einlegen werden, so daß es zum Wochenend nur ein Ziel gibt: Den Möhnesee, das Seebad im Herzen Westfalens.

(!) **Personalnachrichten der Regierung Arnsberg.** Regierungsrat Dr. Paul Müller, bisher beim Polizeiamt in Gelsenkirchen-Buer tätig, ist zur Regierung in Arnsberg versetzt worden. — Gewerberat Franke vom Gewerbeaufsichtsamt in Lüdenscheid ist zur Regierung in Arnsberg versetzt worden. — Gewerberat Greyer aus Dortmund ist zum 1. August 1932 nach Lüdenscheid versetzt und mit der Verwaltung des Gewerbeaufsichtsamtes beauftragt worden. — Regierungsrat Frhr. v. Hohenastenberg gnt. Wigandt, bisher bei der Regierung in Stettin tätig, ist zur Regierung in Arnsberg versetzt worden.— Der Regierungsrat Dr. Fuchs, bisher bei der Regierung in Arnsberg tätig, ist auftragsweise mit der Verwaltung des Landratsamtes in Altena beauftragt worden. — Landrat a. W. Dr. von Goßler, bisher bei der Regierung in Arnsberg tätig, ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Perleberg beauftragt worden. — Gewerbeassessor Budweg ist zum 1. Aug. 1932 von Reichenbach in Schlesien nach Dortmund versetzt und mit der Verwaltung der Stelle eines Hilfsarbeiters bei dem Gewerbeaufsichtsamte daselbst beauftragt worden. — Der Regierungssekretäranwärter Schumann in Arnsberg ist zum Regierungssekretär ernannt worden.

(!) **Ehemalige Garnison Soest 1817.** In dem Führungsblatt durch die Petrikirche hier ist vom Grabmal des Generals Frhr. von Leps die Rede. Dieser begründete **1817** ein Regiment mit 10 Compagnien Musquetiere und 2 Compagnien Grenadiere mit Standquartier **Garnison Soest** der westfälischen Landmiliz. Originalabbildungen dieser Formation sind uns erhalten geblieben und im Besitze eines heimischen Sammlers.

(!) **Die Wasserburgenfahrt des Vereins Heimatpflege** soll am Mittwoch, den 17. ds. Mts., 12,30 Uhr, ab Rathaus erfolgen. — Unter sachkundiger Führung des Verkehrsvereins Münster werden u. a. besichtigt: Haus Borg, Havixbeck, Haus Fischering und Schloß Nordkirchen. — Der Fahrpreis beträgt 4,— Rm Falls ein Wagen für die Fahrt nicht ausreicht, werden für den zweiten Wagen Anmeldungen nur unter Vorbehalt angenommen. Im übrigen werden numerierte Karten herausgabt, sodaß die recht baldige Lösung der Fahrtarten beim Verkehrsamt ratsam ist.

)!(**Krieger- und Landwehrverein Soest.** Am 7. August 1932 hatte der Vorstand zu einer Versammlung eingeladen, die in Behinderung des 1. und 2. Vorsitzenden vom Schriftführer geleitet wurde. Rückblickend streifte der Versammlungsleiter jene sonnenklaren August-Tage 1914, wo das deutsche Volk eine seltene Einigkeit zeigte, die unserer Zeit so bitter nötig ist. Damals Mann für Mann in brüderlicher Kameradschaft, heute Haß und Kampf von den Leuten, die einst Seite an Seite standen, und das Schwerste ertrugen. Hierauf gedachte Kam. Forberg des traurigen Unglückes der Niobe, wodurch dem Haß der Elemente 68 junge lebensfrohe Kameraden ihr Leben lassen mußten. Aber sie starben im Dienste für ihr Vaterland: für Deutschland. Das Andenken der so plötzlich dahingegangenen Kameraden, sowie des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Kam. Wohlfromm, ehrten die Anwesenden durch Erheben von ihren Sitzen. Die kurze Tagesordnung fand schnelle Erledigung. Ueber den Reichskriegertag berichtete Kam. Forberg und Flertmann. Dieser Tag war eine machtvolle Kundgebung für den Kyffhäusergedanken, und die Darbietungen im Stadion standen auf einer beachtlichen Höhe. Die Einladung des Krieger- und Landwehrvereins Sassendorf zum 60. Stiftungsfest am 4. September 1932 wurde bekanntgegeben und bewilligten die anwesenden Kameraden die Fahrt und Festabzeichenkosten aus der Vereinskasse. Die näheren Angaben über die Abfahrt usw. macht durch eine besondere Anzeige die Arbeitsgemeinschaft militärischer Vereine bekannt. Der Versammlungsleiter bat die Kameraden tatkräftig zu werben, damit die nochFernstehenden sich unserer guten Sache anschließen, zumal der Mitgliedsbeitrag auf Rm. 5,— (ohne Sterbegeld) festgesetzt ist. Der Gedanke der Gründung von Jugendgruppen ist ins Auge gefaßt, zumal der Reichskriegertag Dortmund gezeigt hat, welchen vorteilhaften Eindruck die jungen Männer machten.

Jugendtagung des Bundes Königin Luise

im Juli 1932.

120 Wimpel, 700 Jungmädchen in der blauen Diensttracht des Bundes Königin Luise im Burghof der alten sächsischen Herzogsburg Wettin a. d. Saale! Die Namen aller deutschen Gaue las man auf dem dreieckigen Wimpeltuch — Ostpreußen, Bayern, Rheinland, Westfalen, Schlesien, Pommern und Hannover, nur um einige zu nennen, und neben diesen Namen gleichlautend das Gelöbnis des Bundes „Ich dien!"

Bereits seit Wochenanfang hatte ein Lehrgang die L. V. Jugendführerinnen zu ernster Arbeit im schönen Eigenheim des Bundes zusammengeführt, nun hießen die beiden Bundesführerinnen die Jugend am alten Burgtor willkommen. Leuchtende Augenpaare dankten für den Willkommensgruß der geliebten Führerin, begeistert bezog man die Massenlager in der Burg. Was tat es, daß am andern Morgen die Sonne das Aufstehen vergaß, im Burghof leuchtete das Blau der Kleider desto heller, als man zu frohen Wettspielen sich versammelte, und Volkslied, Volkstanz und Volkssport von der in den Ortsgruppen geleisteten Arbeit zeugten. Auch die Angehörigen des jungen Sanitätskorps des Bundes in ihren schmucken weißen Mänteln konnten erfreuliche Leistungen vorweisen.

Ein Vortrag von Prof. Hahne-Halle ließ die jungen Gemüter einen tiefen Eindruck tun in die kosmetische Verbundenheit des Menschen, gab ihnen für Wanderungen etwas mit von dem Wissen germanischer Vorfahren über das Leben der sie umgebenden Natur.

Als dann am Abend Fackeln ihre Lichtreflexe in den alten Gemäuern auf und ab spielen ließen und das Rosenwunder der heiligen Elisabeth von Thüringen schlicht und tief erfaßt im Laienspiel den jungen Zuschauern sich neu erfüllte, da durchströmte die Liebe zur deutschen Heimat alle Mädchenherzen. „Heimat ist eine Aufgabe Gottes" läßt der Dichter, Dr. Maria Krug-Witten, der dieses Festspiel für den Bund Königin-Luise schrieb, die junge Landgräfin sprechen, und schreibt dazu: „Dieses Laienspiel hat nur einen Schauplatz: das volksverbundene Herz der deutschen Frau".

Immer wieder empfand man diese lebendige Volksverbundenheit im Laufe der festlichen Tagung. Sie kam zum Ausdruck in dem Gottesdienst der alten Dorfkirche, der zweimal hintereinander stattfinden mußte, weil das kleine Gotteshaus die Menge der Jugend nicht fassen konnte; sie strahlte wieder in dem Vortrag „Heiliger Sinn der Kameradschaft", sie zeigte sich im Verhalten der jungen Kameradinnen zu ihren Führerinnen und untereinander, sie schwang mit in dem begeisterten Heilruf, der für den Gruß der hohen Schirmherrin des Bundes der Frau Kronprinzessin dankte, und sie klang jubelnd auf im letzten Vers des Deutschlandliedes, nachdem die Bundesführerin ihre Jungschar mit der Mahnung entlassen hatte:

„Tragt Treue ins Land, den Geist der Liebe und alles Heldische, den Geist des Bundes, dem ihr euch gelobt, den Geist der Königin Luise: Deutschland ist mir das Heiligste, das ich kenne".

7. Westdeutsche Gastwirts- und Hotelfach-Messe in Köln.

Sonderschau: „Gast und Garten". Ideenwettbewerb für Gartenarchitekten.

Die Anmeldungen für die Gastwirtsmesse 1932 in Köln laufen überraschend zahlreich ein. Da diese Veranstaltung die einzige Gastwirtsmesse dieses Jahres in Westdeutschland ist, wird von den Ausstellern ein noch stärkerer Besuch als im Vorjahr (65 000 Besucher) erwartet.

Die Gastwirtsmesse wird diesmal durch die lehrreiche und reichhaltige Sonderschau: **„Gast und Garten"** erweitert. Ausgehend von dem Leitgedanken, daß der Garten im Gastwirtsgewerbe immer mehr ein werbendes Moment wird und auf den Gast eine starke Anziehungskraft ausübt, sollen alle Möglichkeiten einer zweckmäßigen und wirtschaftlichen Gestaltung des Hotels- und Restaurationsgartens und einer gärtnerischen Innenausstattung gezeigt werden. Gartenarchitekten, führende Gärtnereien (Gartenbauvereine) und Ausstattungsfirmen werden sich beteiligen. Die Sonderschau wird über die Fachkreise hinaus auch in der breiten Bevölkerung große Beachtung finden.

Mit der Sonderschau wird für Gartenarchitekten ein **Ideenwettbewerb** verbunden, für den Preise in Höhe von RM. 400,— ausgesetzt werden. Unterlagen sind bei der Messe- und Ausstellungs-G. m. b. H. zu erhalten.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Bad Sassendorf, 9. August. Die Monatsversammlung des Ballspielvereins Sassendorf findet am Mittwoch, den 10. August im Vereinslokal Franz Hesse statt. Die Leichtathleten, die am Sonntag, den 21. August an den Verfassungskämpfen teilnehmen wollen, werden besonders dazu eingeladen. — Anfang 8,30 Uhr.

Bad Sassendorf, 10. August. **Kaffeekonzert.** Das seit langer Zeit erwartete Kaffeekonzert der Hauskapelle des hiesigen Kurhotels findet heute nachmittag unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Schmitt (Soest) statt. Es wird ein ausgewähltes Programm dargeboten.

T. **Bad Sassendorf,** 10. August. **Turnverein.** Die Monatsversammlung des Turn- und Spielvereins, die heute abend 8,15 Uhr im Vereinslokal des Gastwirts Bilke stattfindet, fordert das rechtzeitige Erscheinen sämtlicher Mitglieder, da es gilt, die letzten Vorbereitungen zum 12. Stiftungsfest, das mit einem großen Tambourwettstreit verbunden ist, zu treffen.

Lendringsen, 9. August. Am gestrigen Tage konnte Herr Schuhmachermeister H. Linnebrügger sein 70. Wiegenfest in geistiger und körperlicher Frische feiern. Dem Geburtstagskinde, welches schon über 50 Jahre Leser unserer Zeitung ist, auch unseren herzlichen Glückwunsch!

Ostönnen, 9. August. **Versammlung des Turnvereins.** Am vergangenen Freitag abend hielt der Turnverein Ostönnen beim Tbr. Gastwirt Heinrich Topp seine fällige Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Tbr. Lehrer Timmermann, eröffnete die Sitzung und hieß die erschienenen Turnbrüder willkommen. Zuerst wurde vom Schriftwart Willi Kehlbreier das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und von der Versammlung genehmigt. Hauptpunkt der Tagesordnung war: Die Besprechung über die Reichsjugendwettkämpfe in Ostönnen am Sonntag, den 14. August. Nach dem Gottesdienst ist die Sitzung der Obleute und Kampfrichter. 9,30 Uhr Antreten der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen zum Dreikampf. Nach der Mittagpause werden die Einzelwettkämpfe: Speerwerfen, Weitsprung u. Kugelstoßen; Pendelstafetten für Schüler, Schülerinnen, Jugendliche und Senioren, ausgetragen. Ferner ist für Jugendliche und Senioren ein 3000-m-Lauf vorgesehen. Zum Abschluß wird von der kombinierten Mannschaft Flerke-Ostönnen gegen den Turnverein Borgeln ein Handballspiel ausgetragen. Die Turnerinnen von Flerke und Ampen werden interessante Darbietungen zeigen. Des Abends feiert der Turnverein Ostönnen im Toppschen Saale sein Sommerfest mit Tanz. Gut Heil!

Oestinghausen, 6. Aug. **Hühnerdiebstahl.** Als der Landwirt Schluntz gestern morgen seinen Hühnerstall betrat, bot sich ihm ein sehr böser Anblick. Von 15 Hühnern lagen die abgehackten Köpfe auf dem Boden, von den Hühnern selbst fehlte jede Spur. Diebe hatten wohl am Tage vorher die Gelegenheit ausgekundschaftet, waren dann nachts durch das allerdings sehr große Schlupfloch gekrochen, hatten die Hühner abgeschlachtet und dann mitgenommen. Leider fehlt von diesen frechen Eindringlingen jede Spur.

Hovestadt, 8. Aug. **Kriegerfest.** In schönster Harmonie verlief das erste Sommerfest des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins. Schon der Auftakt am Samstagabend brachte die beste Stimmung. Nach einem schneidigen Marsch fand der Löhnungsappell statt. Dann ging's mit Feldküche und Bagagewagen zum Biwakplatz nach Nordwald. Hier herrschte dann echtes Soldaten- und Lagerleben. Die Musik spielte alte Soldatenmärsche. Am Sonntagnachmittag zog ein schneidiger Zug durch die festlich geschmückten Straßen unseres Dorfes zum Althof, wo vor Veteranen und Behörden der Parademarsch abgehalten wurde. Besondere Anerkennung verdient dabei unser Tambourkorps, das unter Vorantritt im Spielwechsel mit der Blasmusik für ein festliches Gepräge sorgte. Unter geräumigen Zelten herrschte nachher reges Treiben. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Rentmeister Dürrefeld. In seinen trefflichen Ausführungen gedachte er besonders der im Kriege gefallenen Helden, die ihr Höchstes, ihr Leben zum Schutze des Vaterlandes und für uns dahingaben. Wir wollen es ihnen danken und ihrer stets gedenken, das sei ja der Hauptzweck dieses Festes. Wir wollen aber auch in ihrem Sinne weiterkämpfen für ein einiges, freies Deutschland, wie wir es vor 1914 hatten. So wie der gute Tropfen allen mundete, die Musikkapelle beliebte Tanzmusik spielte, die Tanzlustigen ihr Tanzbein schwangen, der Festwirt alles aufbot und jeder einzelne zum guten Verlauf beigetragen hat, war das Fest auch eine Freude für Jedermann, und es werden diese Tage in der Chronik des hiesigen Vereins unvergeßlich bleiben.

Störmede, 10. Aug. **Gefährliche Geflügelmörder.** Herr Landwirt August Maas hierselbst stellte in einer Getreidediemе in der sog. „Lake" vier alte Iltisse. Dem Umstand, daß die Tiere sich auf den Stoppeln nicht fortbewegen konnten, ist es zuzuschreiben, daß Herr Maas und sein Knecht die Tiere mit dem Rechen erschlagen konnten. Große Mengen Eierschalen, Geflügelreste von Küken, Hühnern, Fasanen waren in der Lagerstelle zusammengetragen, ein Beweis für den Schaden, den diese Gesellen in der Geflügelwelt anrichten.

Vermischtes

Die Mörder des Braunschweiger Studenten ermittelt

Zu dem Zusammenstoß am 1. August in Braunschweig, bei dem der nationalsozialistische Student Schaffeld erschossen wurde, meldet der Polizeibericht, daß von den festgenommenen neun Personen drei als diejenigen festgestellt seien, die die Schüsse abgefeuert haben. Einer von ihnen ist geständig. Bei den Festgenommenen handelt es sich um Mitglieder bezw. ehemalige Mitglieder der KPD.

Aufklärung des letzten Sprengstoffanschlages in Braunschweig.

Zum letzten Sprengstoffanschlag teilt die Braunschweiger Polizei u. a. mit: Zwei der Festgenommenen haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Bei beiden Tätern handelt es sich um Mitglieder der N. S. D. A. P. Der eine hält sich seit einigen Monaten in der Stadt auf, der andere erst einige Tage. Der eine Täter hat den Sprengstoffkörper zur Explosion gebracht, während der andere sich zum Schutze des ersteren unweit aufgestellt hatte. Der zur Tat benutzte Sprengkörper ist offenbar von Laienhand angefertigt.

Nach dem Geständnis des Haupttäters entspricht die Tat seiner eigenen Entschließung. Er will zu ihr von niemandem angestiftet worden sein.

„WANDERER" wieder Alpensieger.

Die vierte Internationale Alpenfahrt, die 6 Tage lang über die schwersten Gebirgsstrecken Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Frankreichs und der Schweiz führte, endete mit einem einzig dastehenden Erfolg der Wanderer-Wagen, — einem Erfolg, wie ihn keine andere deutsche oder ausländische Marke zu verzeichnen hat. Gelang es Wanderer doch als einzigem Fabrikat von allen am Wettbewerb teilnehmenden 9 Nationen im Mannschafts- als auch Einzelwettbewerb alle gestarteten Wagen, nämlich die der Fabrikgruppe und die beiden der Einzelfahrer, strafpunktfrei ans Ziel zu bringen. So konnte Wanderer wieder, wie im vorigen Jahre, trotz schärfster internationaler Konkurrenz durch die Mannschaft Graumüller-Dresden, Bau-Chemnitz und Hinterleitner-München die höchste Auszeichnung der Internationalen Alpenfahrt, den goldenen Alpenpokal, gewinnen und dazu noch im Einzelwettbewerb um den internationalen Gletscherpokal durch H. J. Bernet-Berlin und Karl Kappler-Gernsbach als Sieger hervorgehen. Diese überragende Bestleistung von Wanderer verdient deshalb besondere Anerkennung und Bewunderung, ist doch durch diesen neuen Alpenfahrt-Sieg klar und einwandfrei erwiesen, daß der vorjährige Mannschaftssieg auf Wanderer kein Zufallssieg war, sondern daß die Wanderer-Wagen in Zuverlässigkeit und Schnelligkeit besondere Klasse sind. Der Auto-Union A. G. kann zu einem derartigen Erfolg bester internationaler Geltung ihrer Marke Wanderer nur von Herzen Glück gewünscht werden.

Turnen, Spiel, Sport

1. Mannschaft Ballspielverein Sassendorf — Liga Westfalia Erwitte 3:1 (1:0). Ecken 3:5.

Zur Eröffnung der diesjährigen Fußballsaison hatte am vergangenen Sonntag der B. V. Sassendorf die Liga-Mannschaft Westfalia Erwitte zum Gast. Vor einer zahlreich erschienenen Zuschauermenge stellten sich beide Mannschaften in starker Aufstellung dem Schiri Herrn Nordhaus aus Hamm. Es entwickelte sich gleich ein harter Kampf. Der Sassendorfer Sturm fand sich überzeugend rasch, und in der 7. Minute sandte der Linksaußen Klagges für seine Farben den ersten Treffer ein. Im weiteren Verlauf des Spieles wurden bis zur Halbzeit auf beiden Seiten Tore ausgelassen. Jedoch hatte der B. V. Sassendorf stets ein Plus für sich. Nach der Halbzeit drängt der Ballspielverein auf weiteren Erfolg. In der 60. Minute spielte sich der Rechtsaußen Tegethoff frei, u. sandte kurz entschlossen aus ziemlicher Entfernung für den Torwart unhaltbar ein. Erwitte versucht jetzt mit aller Gewalt aufzuholen. Jedoch hat sich Keppe mit seinem neuen Partner gut eingespielt, sodaß vorerst kein Erfolg zugelassen wird. In der 80. Minute erwischte der kleine Schenkel im Strafraum den Ball. Kurz vorm Tor wird er aber unfair gelegt. Den verhängten Elfmeter verwandelt derselbe in alter Manier. 5 Minuten vor Schluß erzielte Erwitte den Ehrentreffer.

Ein besonderes Lob verdient der junge Sassendorfer Torwar, welcher die gefährlichsten Sachen ruhig und sicher meisterte.

2. Mannschaft B. V. S. — 2. Mannschaft Westfalia Erwitte 0:7 (0:4).

Sassendorf spielte nur mit 9 Mann.

1a-Jgd. Eintracht Neuengeseke — 1a-Jgd. B. V. S. 2:2.

1. Schüler B. V. S. — 2. Schüler mit 1b-Jugend kombiniert 4:0.

Preisbericht vom 6. August

Brot:

Weizenmischbrot, 1 Pfd. 18,8 bis 19,2 ₰, Roggenmischbrot 1 Pfd. 18—19,2 ₰, Roggenfeinbrot, 1 Pfd. 16—18 ₰, Kleingebäck (Schrippen, Brötchen, Semmel pp.), 4 Stück 10 ₰ und 3 Stück 9 ₰.

Frischfleisch:

Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 70 bis 90 ₰, Brust und **Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch usw.), 1 Pfd.** 70—80 ₰, Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe usw.) 1 Pfd. 70—80 ₰, Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch usw.), 1 Pfd. 90 bis 100 ₰, Talg (Rindsfett) 1 Pfd. 25 bis 40 ₰.

Schweinefleisch: (Schinken, Keule, Schlegel usw.) 1 Pfd. 70—80 ₰, Kotelett (Karbonade, Rippenstück, Rippchen usw.) 1 Pfd. 90 bis 100 ₰, Schnitzel (Schweinesteak) ohne Knochen, 1 Pfd. 110 bis 130 ₰, Kamm (Nacken, Gratbraten usw.) 1 Pfd. 90 bis 100 ₰, Schulter (Schust, Schäuferl usw.) 1 Pfd. 75-80 ₰ Bauch (Wammerl usw.), 1 Pfd. 70 ₰, Rückenfett (grüner Speck usw.), 1 Pfd. 60—70 ₰.

Kalbfleisch: Keule (Schlegel usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 80 bis 90 ₰, Nierenbraten, 1 Pfd. 80 bis 90 ₰, Brust (Brustbraten usw.) 1 Pfd. 70 bis 80 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 80—90 ₰, Kamm (Gratbraten usw.) 1 Pfd. 70-80 ₰, Schnitzel ohne Knochen, 1 Pfd. 120 bis 140 ₰.

Hammelfleisch: Keule (Schlegel usw.), mit Knochen, 1 Pfd. 90 bis 100 ₰, Rücken, 1 Pfd. 80 bis 90 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 85 bis 90 ₰, Bauch (Dünnung usw.), 1 Pfd. 80 ₰.

Eßkartoffeln, 1 Pfd. 4½ bis 6 ₰.

Vollmilch: 1 Ltr. 16 bis 20 ₰.

Schweineschmalz, hies., 1 Pfd. 70 bis 80 ₰.

Ausländisches, 1 Pfd. 38 bis 58 ₰.

Butter:

Molkereibutter, inländ., 1 Pfd. 125 bis 145 ₰.
Landbutter, 1 Pfd. 115—125 ₰.
Margarine, 1 Pfd. 29 bis 80 ₰.
Kokosfett, 1 Pfd. 28 bis 63 ₰.
Salzheringe, 1 Stück 3 bis 10 ₰.
Rotbarsch, 1 Pfd. 30 ₰.
Schellfisch, 1 Pfd. 60 bis 65 ₰.
Kabeljau, 1 Pfd. 28—40 ₰.

Käse:

Holländer, halbfett, 1 Pfd. 46 bis 75 ₰.
Holländer, vollfett, 1 Pfd. 65 bis 140 ₰.
Edamer, 1 Pfd. 65 bis 120 ₰.
Schweizer, 1 Pfd. 98 bis 160 ₰.

Zucker, 1 Pfd. 38 bis 40 ₰.
Reis (Vollreis) mittl. Güte), 1 Pfd. 14 bis 40 ₰.
Graupen, 1 Pfd. 15 bis 35 ₰.

Erbsen (gelbe), 1 Pfd. 16 bis 28 ₰.
Speisebohnen, weiße, 1 Pfd. 16 bis 30 ₰.
Linsen 1 Pfd. 15 bis 35 ₰.

Hühnereier, 1 Stück 7 bis 8 ₰.

Gemüse:

Weißkohl, 1 Pfd. 8 bis 12 ₰.
Rotkohl, 1 Pfd. 10 bis 15 ₰.
Wirsing, 1 Pfd. 10 bis 12 ₰.
Blumenkohl, 1 Stück 10 bis 50 ₰.
Mohrrüben, 1 Bund 10 bis 15 ₰.
Sauerkraut, 1 Pfd. 12 bis 22 ₰.

Bei vorstehenden Preisen handelt es sich um die jeweils im Stadtbezirk vorkommenden niedrigsten und höchsten Preise einer Ware.

Wirtschaftliches

Märkte. — Soester Schweinemarkt.

6 Wochen alte Tiere 5—7 Mk., 6—8 Wochen alte Tiere 7,50—10,00 Mk., 3 Monate alte Schweine 15 bis 17 Mark.

Die Berliner Produktennotierungen.

Berlin, 9. Aug.

Weizen märk. neue Ernte 215—217 u. Brief, sofortige Lieferung 80 Kg. 232 waggonfrei Berlin bezahlt, September-Lieferung 225,75 bis 225,50, Oktober-Lieferung 226, Dezember-Lieferung 227 und Brief, Roggen märk. neue Ernte 160—162, 6 Waggons mit 172 Berlin bez. und Brief, Warthe-Netze 171 cif Berlin Brief, September-Lieferung 174—173,75, Oktober-Lieferung 175,50—175,25, Dezember-Lieferung 177,50 bis 177, Industrie- und Futtergerste 159—171, Hafer märk. 156—161 für bahnstehende Ware, Oktober-Lieferung 148, Dezember-Lieferung 151, Weizenmehl 29—33, Roggenmehl 22,90—24,90, Weizenkleie 11.25—11,50, Roggenkleie 9,90 bis 10,10, Kl. Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 14 bis 17,50, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15 bis 17, Wicken 17—19, Lupinen gelbe 16—17, Leinkuchen ab Hamburg 10,30—10,50, Erdnußkuchen 50% ab Hamburg 11,30, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent ab Hamburg 11,60, Trockenschnitzel 9,20 bis 9,60, Extrah. Sojabohnenschrot 46% ab Hamburg 10,50, dto. 46% ab Stettin 11,20, Kartoffelflocken freie Ware 17,80—18,20 M.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Reichsregierung findet am 1. September ds. Jahres eine Schweinezählung statt, bei der zugleich die in den Monaten Juni, Juli und August 1932 geborenen Kälber gezählt werden sollen. In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern soll die Zählung nicht durchgeführt werden, es ist aber auch dort die Zahl der Schweine festzustellen, die am Zähltage auf den Schlacht- und Nutzviehmärkten vorhanden sind.

Die diesmalige Schweinezählung schließt sich an die seit 1929 durchgeführten vierteljährlichen Schweinezählungen an.

Es liegt im dringenden Interesse der Reichs- und Staatsverwaltungen, durch diese Zählung einen Aufschluß über den heutigen Stand und den Entwicklungsgrad der Schweine- und Kälberhaltung in allen Teilen des Landes im Vergleich zu den Vorjahren zu erlangen.

Da das Ergebnis einer Zählung die einzige amtliche Quelle ist, nach der der Stand der Viehzucht im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage auch von der Oeffentlichkeit richtig beurteilt werden kann, so müssen sämtliche an der Zählung Beteiligten mit besonderem Nachdruck auf die sorgfältige Ausführung der Zählung an den einzelnen Orten hinwirken, um durch die vollständige Erfassung der Viehbestände ein zuverlässiges amtliches Ergebnis zu gewinnen.

Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken. Ueber die den Viehbesitz des Einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlich statistischen Arbeiten, dagegen **nicht zu Steuerzwecken** benutzt werden.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 (R. G. Bl. S. 81) oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

Die Zählung erfolgt durch Zähler, deren Amt ein Ehrenamt ist.

Ich hoffe, daß alle Beteiligten, die zur Mitarbeit berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgaben widmen werden. Auf eine bereitwillige Mitwirkung der Ortseinwohner bei der Ausfüllung der Listen wird gerechnet.

Arnsberg, den 29. Juli 1932.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
gez.: von Hecker.

I C a Nr. 2081.

Veröffentlicht!
Soest, den 6. August 1932.

Der Landrat.



Oberwinter
hinterm Rathaus.

Bekanntmachung

Der für Donnerstag, den 11. ds. Mts. festgesetzte **Steuerhebetermin** findet nicht an diesem Tage, sondern am **Freitag, dem 12. ds. Mts.** statt. Am **Donnerstag, dem 11. August bleibt die Kasse geschlossen.** Um sich von Verzugszinsen freizuhalten, wird um pünktliche Innehaltung der Termine gebeten.

Bad Sassendorf, den 9. August 1932.

Amtskasse Lohne.
Heimann, Rendant.

Bekanntmachung.

Die städtischen Büros und Kassen, mit Ausnahme der städtischen Sparkasse, sind am Verfassungstage, Donnerstag, den 11. August 1932, geschlossen. Das Standesamt ist für die Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten in der Zeit von 12,00 bis 12,30 Uhr geöffnet.

Soest, den 9. August 1932.

Der Magistrat: Kleim.

Alle Sorten
Oele und Fette, Decken, Treibriemen, Asbestdichtungen
stets vorrätig
Paul Piel, Soest i.W.
Telefon 165 Grandweg 67

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN BERGER BERLIN SO 36

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zwei der Herren, ein gewisser Willi Gebert, schlank, blond, blauäugig, sowie ein schwarzer, schon ziemlich verbraucht aussehender Lebejüngling namens Franz Bertusch, waren von vornherein wie toll hinter Christa her. Sie wußte indessen die Aufdringlichen in Schranken zu halten.

Richtig sympathisch war ihr nur eine Kollegin, Trude Schwarz, ein sehr lebhaftes junges Mädchen mit fabelhaft großen Telleraugen, die sich gegen den Willen des Vaters, aber mit heimlicher Unterstützung der Mutter, ausbilden ließ.

„Es kostet doch eine Menge Geld, diese Filmausbildung," bemerkte sie, „die 200 Mark monatlich müssen aufgebracht werden."

Christa horchte erstaunt auf:

„Was? 200 Mark zahlen Sie?" —

„Wußten Sie das nicht? Für Sie wird es doch gewiß dasselbe kosten!"

„Nein, ich erhalte meine Ausbildung umsonst. Außerdem erhalte ich noch zweihundert Mark Taschengeld jeden Monat."

Trudes Augen wurden weit.

„Ich verstehe das nicht!" sagte sie, „da muß doch etwas dahinterstecken!"

Christa zuckte die Achsel:

„Herr Regisseur Löwenberg hat es mir so gesagt. Herr Neumann bestätigte es. Mehr weiß ich nicht."

„Sonderbar! Wenn ich mir nicht durch Zeichnungen von Tapetenmustern nebenbei etwas verdiente, käme ich gar nicht herum", sagte Trude Schwarz. „Es liegt mir nun einmal nicht, mich von einem Freunde aushalten zu lassen, wie es die meisten tun. Von den Männern will ich überhaupt nicht viel wissen. Ich habe den Eindruck, daß sie alle nichts taugen, und wenn sie freundlich zu einem sind, so steckt immer ein gewisser Grund dahinter."

Christa schwieg. Sie dachte an ihr eigenes trauriges Erleben. Drei Jahre lang war sie mit einem entfernten Vetter, einem jungen Kaufmannssohn, verlobt gewesen. Sein Vater führte ein großes Haus und pflegte dem Jungen jeden Wunsch zu erfüllen, den er ihm von den Augen ablesen konnte. Da Gelder genug zur Verfügung standen, konnte sich Heinz, begeisterter Autofahrer, einen eigenen Rennwagen halten. Dieser war ihm aber auch zum Verhängnis geworden. Er stürzte bei einem Rennen so unglücklich, daß er sein Leben einbüßen mußte.

Christa hatte er stets mit Geschenken verwöhnt. Infolgedessen konnte sie auch eine glänzende, elegante Garderobe ihr eigen nennen, was ihr jetzt noch zustatten kam.

Wie lieb war er immer zu ihr gewesen! Es gab für ihn keine Freude, wenn sie nicht daran teilnehmen konnte. Einmal hatte sie sogar ein Rennen mitgemacht.

Sein Vater wußte von der Verlobung, die beide noch streng geheimhalten wollten, nichts. Heinz wollte zunächst einmal beruflich auf eigenen Füßen stehen.

Alles Glück war nun durch den Unfall zerbrochen. Aus dem Himmel der Liebe war Christa plötzlich in die Hölle der Einsamkeit und Verzweiflung hinabgestürzt. Es hatte lange genug gedauert, bis sie darüber hinwegkam. Nicht wenig hatte der verstorbene Onkel dazu verholfen, der — ganz gewiß nur ihretwegen — mit ihr zu allen möglichen Unterhaltungen ging, nur um sie abzulenken und zu zerstreuen. Er hatte sogar zuweilen mit ihr getanzt, obwohl ihm ein Herzfehler zu schaffen machte, was sie aber nicht wußte. So hatte er sich in seiner Art für sie aufgeopfert.

Nein, die Männer waren nicht alle schlecht! Das ging ihr denn doch zu weit! Mit Eifer verteidigte sie das andere Geschlecht ihrer Kollegin gegenüber. Indessen blieb Trude bei ihrer Meinung.

„So halten Sie beispielsweise auch Herrn Neumann für einen schlechten Menschen?" wagte Christa ganz dreist zu fragen. Trude Schwarz schien einen Moment betroffen zu sein.

„Herr Neumann?" wiederholte sie, „wieso? Er ist ein Spekulant wie jeder andere Kaufmann."

„Wie meinen Sie das?"

„Nun, er setzt auf die Dummheit, in diesem Falle auf die Eitelkeit und Einbildungskraft seiner Mitmenschen."

„Ich verstehe das nicht!"

„Mit der Filmschule natürlich! Meinen Sie, hier wird auch nur ein einziger Mensch abgewiesen, der sich ausbilden lassen und — darauf kommt es an! — berappen will!?"

„Sie meinen — ?"

„Begabung ist Nebensache. Sonst müßten hier lauter Filmstars herangebildet werden! Können Sie mir nur einen einzigen nennen, der aus dieser Schule hervorging?"

Christa verspürte, daß sie starkes Herzklopfen hatte, als sie, ziemlich trostlos, erwiderte:

„Sie — Sie machen mir wirklich Angst, — Sie nehmen einem jeden Idealismus!"

„Gar nicht, ich sehe nur dem realen Leben ins Auge. Idealismus ist eine persönliche Sache. Den kann man niemanden nehmen. Ich habe ja auch meinen Idealismus noch."

„Und das wäre?" —

„Nun, ich bilde mir eben auch noch ein, daß die Welt auf mich als Filmschauspielerin wartet. Nun fragt sich's nur, ob ich recht behalte. Jedenfalls schadet es nichts, die Dinge auch einmal von der anderen Seite zu betrachten. Man erspart sich dadurch manchmal Enttäuschungen. So kraß, wie ich eben noch sprach, denke ich doch schließlich nicht."

Christa atmete auf:

„Ich wollte auch meinen," erwiderte sie, „es wäre ja jammervoll, wenn man nur immer Schatten sähe. Und selbst dann würde ich daraus schließen, daß doch ein den Schatten erzeugendes Licht vorhanden sein muß!"

Dieser Ausspruch entsprach ganz ihrer Lebensanschauung. Trude schwieg.

Trotzdem ihr Dasein nun wieder einen gewissen Zielpunkt hatte, lief es für Christa doch nicht in glatten Bahnen ab. Es gab mancherlei Aerger und Aufregungen. Selbstständigkeit war keine so einfache Sache.

(Fortsetzung folgt.)

Olympia 1932

Drei Amerikaner — 5. Esser

...sein.

Von den frühen Vormittagsstunden des Montags an wohnten ...elösten ...ischen Schwimmstadion etwa 5000 Zuschauer ...erfahr...

...ft Kunstspringen

bei. Die Amerikaner lagen erwartungsgemäß schon von Beginn an in Front und konnten auch die drei ersten Plätze belegen. Galitzen, der Zweite von Amsterdam, siegte schließlich knapp vor seinem Landsmann Smith. Den dritten Platz belegte der Amerikaner Degener vor dem Kanadier Philips, der sich ganz knapp vor dem Deutschen Esser behaupten konnte. Esser war nach anfänglicher Befangenheit später gut in Schwung gekommen.

Kunstspringen: Olympiasieger: Galitzen-USA 160 Punkte; 2. Smith-USA 158,54 Pkt.; 3. Degener 151,82 Pkt.; 4. Philips-Kanada 134,64 Pkt.; 5. Esser-Deutschland 134,30 Pkt.; 6. Kabronaibi-Japan 133,76 Pkt.; 7. Poussard-Frankreich

Deutschland bleibt Dritter

Bei der fünften Segelregatta auf der kleinen Bahn bei Los Angeles konnte sich der Deutsche Behr wiederum gut plazieren. Deutschland lag am Montag immer noch an dritter Stelle hinter Holland und England, aber vor Spanien, Frankreich und Kanada.

Die Turnwettbewerbe begannen

Ungarn und Italien

Im Olympischen Stadion begannen die Wettbewerbe der Turner, an denen

Deutschland nicht beteiligt

ist. Bei den Freiübungen war der Ungar Pelle mit 28,8 Punkten knapper Sieger vor dem Schweizer Mirz und dem Italiener Lertora, während Italien mit 105,5 Punkten den Mannschaftskampf gewinnen konnte. Zweiter wurden hierbei die Amerikaner vor den Finnen.

Das 100-m-Damen-Freistilschwimmen

Der Nachmittag hatte trotz des schönen Wetters nur etwa 1500 Zuschauer ins Stadion gelockt, trotzdem hier die Entscheidung im Damen-Freistilschwimmen über 100 Meter zur Durchführung stand.

Helene Madison mußte hier schon einen neuen olympischen Rekord schwimmen, — den fünften bei dieser Konkurrenz überhaupt — um die Holländerin den Ouden abzuschütteln

und einen Sieg sicherzustellen. An dritter Stelle kam wiederum eine Amerikanerin ein und auch die nächste Position belegte eine Schwimmerin der Vereinigten Staaten.

Der nächste Schwimmwettbewerb brachte die

Vorläufe zum 400-Meter-Freistilschwimmen der Herren

gleich im ersten dieser Läufe

verbesserte der Japaner Yokoyama die bestehende olympische Bestleistung um rund acht Sekunden.

100-Meter-Freistilschwimmen für Damen: Entscheidung: 1. Helene Madison-USA 1:06,8 Min., neuer olympischer Rekord; 2. den Ouden-Holland 1:07,8 Min.; 3. Saville-USA 1:08,2 Min.; 4. MC Kim-USA; 5. Bult-Australien; 6. Maakal-Südafrika.

400-Meter-Freistilschwimmen: Vorläufe: 1. Yokoyama-Japan 4:53,2 Min., neuer olympischer Rekord; 2. Gilhul-USA; — 2. Lauf: 1. Crabbe-USA 4:59,8 Min.; 2. Sugimoto-Japan 5:00,2; 3. Lauf: 1. Charlton-USA 4:59,2 Min.; 2. Costli-Italien 5:06,4; 4. Lauf: 1. Taris-Frankreich 4:53,3 Min.; 2. Perentin-Italien 5:06,2 Min.; 3. Spence-Kanada; 5. Lauf: 1. Ryan-Kanada 5,01,0 Min.; 2. Oyokota-Japan 5:06,3 Min.

Brasilien benimmt sich unmanierlich

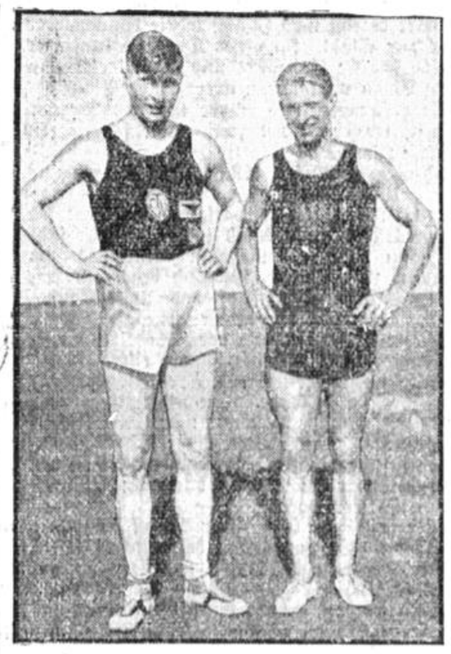
Deutschland — Brasilien 7:3; Ungarn — Japan 17:0

Am Montag gab es im olympischen Schwimmstadion noch zwei Wasserballspiele. Das eine Spiel gewannen die Ungarn haushoch mit 17:0 (10:0) über die noch unerfahreren Japaner. Im zweiten Kampf konnte Deutschland mit 7:3 (4:1) nach einem guten Spiel Brasilien schlagen. Die Deutschen spielten sehr nervös, die Brasilianer aber unfair. Der ungarische Schiedsrichter Komjady hatte seine liebe Not mit den Südamerikanern, die dauernd protestierten. Bei der Halbzeit führte Deutschland 4:1, nach 6:1 und 6:3 gelang der Sieg mit 7:3. Nach dem Spiel griffen 3 Brasilianer den Schiedsrichter tätlich an. Die Polizei mußte schließlich Ordnung schaffen.

In einer besonderen Sitzung des Internationalen Schwimmverbandes wurde Brasilien dann von der weiteren Teilnahme am olympischen Wasserballturnier ausgeschlossen.

Das Degenfechten ohne Deutsche

Die Degen-Einzelkämpfe nahmen im Fechtpavillon ihren Anfang. Der Deutsche Erwin Casmir beteiligte sich nicht an dieser Konkurrenz. In der Gruppe 1 waren es Ragno-Italien, Buchard-Frankreich und de Beukelaer-Belgien, in der Gruppe 2 Agostoni-Italien, Smetz-Frankreich, Poplimont-Frankreich, in der Gruppe 3 Cattiau-Frankreich und Janlet-Belgien die besten Fechter.



Die Deutschen Eberle (rechts) und Sievert, die den dritten und fünften Platz im Zehnkampf belegten. Sievert hatte nach dem siebenten Wettbewerb den ersten Platz unter allen Teilnehmern belegt, verletzte sich aber beim Stabhochsprung am Fuß und konnte dann nur noch mäßige Leistungen erzielen, während Eberle sich gerade in den letzten Wettbewerben nach vorn brachte.





Oben: Der Nürnberger Brendel errang im Ringen der Bantamgewichtsklasse den Sieg und damit die zweite Goldene Medaille für Deutschland. **Unten: Der Amerikaner Bausch,** der Zehnkampf-Sieger.



Der Schwede Ogenstierna, Sieger im Fünfkampf, den sein Land bereits in vier Olympischen Spielen hintereinander gewann.

Kummel-Fußball in Los Angeles

Abends fand im Olympischen Stadion im Rahmen des Olympiaprogramms ein Americanfootballspiel statt, das mit großem Kummel aufgezogen war. Musikkapellen und eine 1000köpfige Sängerschar leiteten den Kampf West — Ost-USA ein. Gespielt wurde 4×15 Minuten. Die deutschen Zuschauer fanden kein Gefallen an dem Geraufe.

Hockey: Japan — USA. 9:2

Das Olympische Hockeyturnier ist schon nach zwei Spielen entschieden, und zwar: 1. Indien, 2. Japan, 3. USA. Japan schlug am Montag die Amerikaner überlegen mit 9:2 (4:0).

Die 3. Goldmedaille für Deutschland

Deutschland konnte am Montag noch eine dritte Goldmedaille, mit der man gar nicht gerechnet hatte, „erringen". Der Schriftsteller Paul Bauer erhielt für sein Buch: „Am Kangchenzonga" (mit dem Untertitel „Kampf mit dem Himalaja") die

Goldmedaille im Literaturwettbewerb.

Die „Silberne" erhielt der Däne J. Petersen für ein Buch mit dem Titel „Die Argonauten", während dem Amerikaner Avrey die bronzene Medaille verliehen wurde.

Das inoffizielle Gesamtklassement

Das inoffizielle Gesamtklassement der Nationen lautet nach den Entscheidungen des Montags wie folgt: 1. Amerika 482 Pkt., 2. Frankreich 149, 3. Italien 131, 4. Finnland 120, 5. Schweden 119, 6. Deutschland 108,5, 7. England 85, 8. Japan 58, 9. Kanada 57, 10. Oesterreich 36, 11. Holland 31, 12. Ungarn 30, 13. Polen 25, 14. Tschechoslowakei 24, 15. Irland 23, 16. Dänemark 23, 17. Australien 16, 18. Argentinien 14, 19. Südafrika 13, 20. Belgien 7, 21. Neuseeland 6, 22. Lettland 5, 23. Schweiz 5, 24. Philippinen 4, 25. Brasilien 1.

Die neuen Weltrekorde schon anerkannt

Der Internationale Leichtathletik-Verband hat auf seiner Tagung schon sämtliche Weltrekorde, die bisher in Los Angeles aufgestellt worden sind, anerkannt, und zwar: **100 Meter:** Eddie Tolan-USA 10,3 Sek.; **400 Meter:** Arthur Carr-USA 46,2 Sek.; **800 Meter:** Hampson-England 1:49,8; **400-Meter-Hürden:** Harding USA 52 Sek.; **Dreisprung:** Nambu-Japan 15,72 Meter; **Stabhochsprung:** Miller-USA 4:31,5 Meter; **Zehnkampf:** Bausch-USA 8426,23 Punkte; **4×100-Meter-Staffel:** USA 40 Sek.; 4×400-Meter-USA 3:09,8 Min. — Ferner wurde noch beschlossen, daß in Zukunft Rekordzeiten auf Strecken bis zu 1000 Meter auch Anerkennung finden, wenn sie auf Zehntelsekunde gestoppt wurden. Ein abermaliger Antrag, der sich mit der Zustimmung zu Starts mit Startblöcken befaßte, wurde abgelehnt. In den Rat des Internationalen Leichtathletik-Verbandes wurden gewählt: Karl Ritter von Halt, Genet-Frankreich, Douglas Lowe-England und Stankowicz-Polen sowie Brundage-USA

Der Internationale Boxverband tagte

Der Internationale Boxverband hielt in Los Angeles eine Tagung ab. Neu aufgenommen in den Verband wurden Japan und Palästina. Zu Vizepräsidenten wurden Kennen (Amerika), Massia (Italien) und Powler (England) gewählt. Deutschlands Vertreter Mandlar wurde in die Sitzungskommission gewählt. Der nächste Kongreß des Verbandes wird im Jahre 1933 voraussichtlich in Berlin, abgehalten werden.

Tennis

Brugnon in Hamburg geschlagen

v. Cramm und R. Menzel siegreich

Durch das herrliche Sommerwetter begünstigt konnten die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften am Dammtor zu Hamburg an den ersten beiden Tagen so stark gefördert werden, daß man Dienstagmorgen sogar pausierte. Am Nachmittag nahmen dann die Spiele im Herreneinzel bei ausgezeichnetem Wetter ihren Fortgang. Im ersten Kampf des Tages lieferten sich der Engländer Lee und der Franzose Brugnon einen erbitterten Fünfsatzkampf. Der Franzose buchte die beiden ersten Sätze mit 6:4, 8:6 für sich, wurde dann nervös und der englische Nachwuchsspieler Lee gewann die drei nächsten Sätze sicher mit 6:1, 6:4, 6:1. Der Kampf zwischen dem deutschen Davispokalspieler Gottfried von Cramm und dem Tschechen Siba verlief genau so spannend. Der Hannoveraner siegte dank seiner größeren Routine schließlich mit 3:6, 6:1, 3:6, 6:4, 6:4. Der Australier Crawford schaltete den Dresdener Haensch mit 4:6, 6:2, 6:1, 6:3 aus und der Ire Rogers ließ den Tschechen Vodicka mit 4:6, 6:2, 7:5, 6:4 hinter sich. Der Titelverteidiger Roderich Menzel besiegte den Dänen Jacobsen in drei Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:2. **Ergebnisse:**

Herreneinzel: 3. Runde: Lee (England) gegen Brugnon (Frankreich) 4:6, 6:8, 6:1, 6:4, 6:1; von Cramm (Deutschland) gegen Siba (Tschechei) 3:6, 6:1, 3:6, 6:4, 6:4; Crawford (Australien) gegen Haensch (Deutschland) 4:6, 6:2, 6:1, 6:3; Rogers (Irland) gegen Vodicka (Tschechei) 4:6, 6:2, 7:5, 6:4; R. Menzel (Tschechei) gegen Jacobsen (Dänemark) 6:3, 6:4, 6:2.

Pferdesport

Rennen zu Karlshorst

1. Hannover-Jagdrennen: 1. Rittm. v. Metzsch's Oriolus (Lt. v. Horn), 2. Aladin 2, 3. Clarda; Toto: Sieg 26, Platz 12, 12:10.

2. Minnelied-Hürdenrennen: 1. R. Haniels Luckhum (Eperjessy), 2. Lyoomedes, 3. Karfunkel; Toto: Sieg 33, Platz 11, 10, 13:10.

3. Flieder-Jagdrennen: 1. v. Weemeners Lohland (Lt. v. Horn), 2. Monte Godello, 3. Ledine; Toto: Sieg 30, Platz 18, 26:10.

4. Wohlfahrts-Jagdrennen: 1. Gest. Weils Coblenz (Unterholzner), 2. Havel, 3. Flugschüler; Toto: Sieg 48, Platz 15, 17, 25:10.

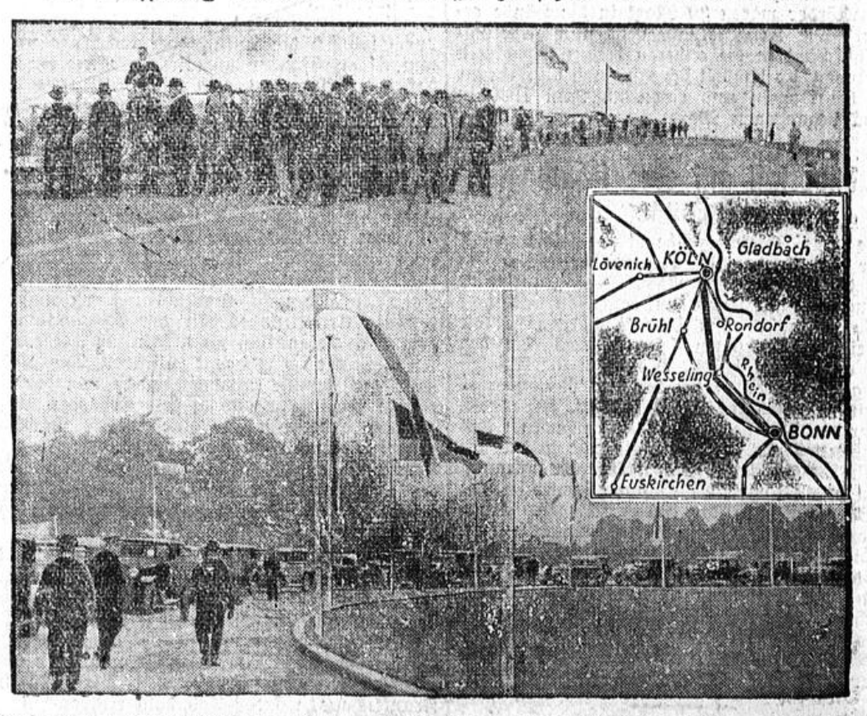
5. Teyper-Laski-Jagdrennen: 1. P. de Nully-Browns Tambur (Wolff), 2. Herakles, 3. Frundsberg; Toto: Sieg 34, Platz 18, 21:10.

6. Hamilcar-Flachrennen: 1. Stall Binks Calperle (Starosta), 2. Eilflug, 3. Drusus; Toto: Sieg 63, Platz 18, 14, 17:10.

7. Adare-Jagdrennen: 1. H. v. Herders Carlchen (Lt. v. Horn), 2. Sinsom, 3. Liliput, 4. Dogmatiker; Toto: Sieg 104, Platz 18, 15, 30, 14:10.

8. Kirschblüte-Flachrennen: 1. Heinz Stahl-Herzog Wilhelm (O. Schmidt) 2. Attaché, 3. Anita; Toto: Sieg 63, Platz 16, 14, 14:10.

Die Eröffnung der Nur-Auto-Straße zwischen Köln und Bonn



Bilder von der neuen Autostraße mit den Wagen, die als erste die Strecke durchfuhren. — Mitte rechts Karte der neuen Autostraße zwischen der Rhein-Metropole Köln und der Universitätsstadt Bonn

Die neue Straße, die mit einem Kostenaufwand von 8,5 Millionen Mark errichtet wurde, ist ganz ohne Plankreuzungen erbaut und ermöglicht ein Einhalten von Geschwindigkeiten bis zu 60 Kilometer.

Aus Westdeutschland

Aus niederrheinischen Landen

Der Baerler Mädchenmord

Vernehmung des Täters

Von der Kriminalpolizei in Mörs wurde am Montag die erste Vernehmung des 18jährigen Lehrlings August Deutsch vorgenommen, der, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum Sonntag die 17jährige Hausangestellte Sofie Köhnen in ihrem Zimmer ermordet hatte. Wie der jugendliche Mörder angab, hat er die Tat etwa gegen 11 Uhr ausgeführt und einen Geldbetrag von 30 Mark, den das Mädchen am gleichen Abend als Lohn bekommen hatte, mitgenommen. Aus welchen Gründen die Tat verübt worden ist, kann der völlig zusammengebrochene Täter nicht angeben. Der Mörder begab sich dann mit einem Auto nach Duisburg und brachte dort das Geld in zweifelhaften Lokalen durch. Nachdem er am Sonntag in der Stadt umhergeirrt war, stellte er sich mittags der Polizei. Man steht vorläufig noch vor einem Rätsel, wie der aus einer guten Familie stammende Deutsch zur Verübung der Tat kam.

Düsseldorf. Arbeitsbeschaffung durch die Rheinische Provinzialverwaltung. Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Beteiligung des Rheinischen Provinzialverbandes am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung vorerst in Höhe von über 5 Millionen RM. beschlossen. In dieser Höhe nimmt der Provinzialverband zur Verbesserung der Landstraßen auf einige Jahre unverzinsliche und sodann mit 5 Prozent verzinsliche längerfristige Tilgungsdarlehen bei der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten mit der Verpflichtung auf, daß mindestens 70 Prozent der gesamten Belegschaft der beschäftigten Arbeiter mit von den Arbeitsämtern vermittelten Empfängern von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung besetzt werden. Der Rest kann aus Wohlfahrtserwerbslosen und Stammarbeitern bestehen. Mit Hilfe dieser Darlehen sowie mittels verlorener Zuschüsse der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und eigenen Haushaltsmitteln sollen mehrere hundert Kilometer neue Decken aufgebracht oder vorhandene Fahrbahnen mit sogenannten Teppichbelegen (dünnen Kehrdecken) belegt werden. Außerdem sind zahlreiche kleinere Bauausführungen, wie Kurvenverbreiterung, Pflasterung in Ortschaften, Verbreiterung von Straßen, Neubau von Brücken und Umgehungsstraßen vorgesehen sowie die Herstellung einer Straßenverlegung bei Cochem, welche infolge des Bergrutsches notwendig geworden ist.

Osterrath b. Krefeld. Betrunkene am Steuer. Auf der Düsseldorfer Straße in Osterrath ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Krefelder Kraftwagen mit drei Insassen fuhr gegen den am Bordstein mit seinem Fahrrad stehenden Händler Weber. Dieser erlitt bei dem Zusammenprall schwere Verletzungen am Kopf und das linke Bein wurde ihm fast ganz abgerissen. Der Verunglückte erlag nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen. Wie sich herausstellte, waren die Insassen des Kraftwagens betrunken; sie wurden sofort in Haft genommen.

fünfjähriges Kind die Straße überqueren. In dem gleichen Augenblick sauste ein Personenkraftwagen heran. Das Kind wurde von der Stoßstange erfaßt, gegen den Kühler gedrückt und mitgeschleift. Nach etwa 12 Meter fiel es von der Stange herunter, wobei es auch noch von dem immer noch nicht stehenden Auto überfahren wurde. Mit furchtbaren Verletzungen wurde das Kind aufgehoben; es starb kurz darauf. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als das Kind bei den Großeltern zu Besuch weilte.

Alzey. Eine Flasche Salzsäure getrunken. Der Arbeiter Jakob Hartmann kam stark bezecht nach Hause, kehrte dann wieder zurück zur Stadt. In einer Drogerie kaufte er sich eine Flasche Salzsäure und trank dieselbe in seinem Wahn vollkommen aus. Er brach auf der Straße zusammen und wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf unter furchtbaren Schmerzen starb.

Cochem a. d. Mosel. Mit dem Kopf auf das Umfriedungsgeländer gestürzt. In dem benachbarten Clotten hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ein junger Mann hatte einen Baum erstiegen, um Pflaumen zu pflücken. Plötzlich brach ein Ast, und der Mann schlug auf das Umfriedungsgeländer auf, wobei ihm eine eiserne Spitze durch den Kiefer drang und an der Schädeldecke wieder herausragte. Ortseinwohner eilten schnell zur Hilfe und befreiten den Verunglückten aus seiner furchtbaren Lage. Die Verletzung war aber derart, daß der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Der Mutter, einer Witwe, ist damit der einzige Ernährer genommen. Schon vor kurzer Zeit war die Familie durch einen Brand schwer geschädigt worden.

Niederrheimbach. Ein Denkmal für die Gebrüder Grimm. Der bekannte Märchenhain in Niederrheimbach, wo sämtliche Grimmschen Märchen in Lebensgröße in Fels gehauen dargestellt werden, erhielt durch die Einweihung eines Denkmals zu Ehren der Schöpfer der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft seine Krönung. In einem Sockel ist eine große Plakette mit dem Doppelkopf der beiden Brüder eingelassen, und vor dem Denkmal kniet eine Mutter mit ihrem Kind, als lausche sie den Erzählungen der großen Märchendichter. Riesengroß war das kleine und große Publikum, das an dieser Feier teilnahm. Nach der Denkmalsenthüllung und einer Festrede wurde von Mitgliedern des Nassauischen Landestheaters Wiesbaden das Märchen „Rotkäppchen und der böse Wolf" aufgeführt. Es war ein Erlebnis, inmitten der steinernen Bilder das lebendige Märchenspiel sehen zu dürfen. Strahlende Kinderaugen verfolgten die vorzügliche Darbietung. Man hatte es durch das Spiel verstanden, n[illegible] Kinderherzen zu bewegen, sonder[illegible] wachsenen Personen an ihre [illegible] erinnern.

Vom Mittel- und Oberrhein

Die neue Zusammenlegung der Landkreise unabänderlich

Bereits zu Beginn der Erörterung der Zusammenlegung der Landkreise hatte, wie man aus Köln mitteilt, der Kölner Regierungspräsident sich an das preußische Innenministerium gewandt, um zu vermitteln, daß den von der Neugliederung betroffenen Kreisen die Möglichkeit zur Geltendmachung von Wünschen hinsichtlich der Gebietsänderung gegeben werde. Nach den inzwischen erfolgten Kreisgrenzänderungen hat das Innenministerium mitgeteilt, daß die Verordnung betreffend die Zusammenlegung von Landkreisen unabänderlich sei und daß in dieser Sache nach einer allgemeinen Anweisung des Reichskommissars weder Abordnungen noch Abgeordnete empfangen werden könnten.

Landstreicher gesteht drei Morde ein

Dieser Tage wurde auf der Landstraße bei Rheindiebach ein 57jähriger Landstreicher aufgefunden, der vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnte. Die Behörde veranlaßte seine Ueberführung in das Boppарder Krankenhaus. Hier hat er jetzt kurz vor seinem Tode dem Arzt und einem evangelischen Pfarrer gestanden, mehrere Raubmorde auf dem Gewissen zu haben, denen drei Personen zum Opfer gefallen seien. In einem Falle habe er 600 Mark und ein anderes Mal nur 30 Mark erbeutet. Da der Landstreicher starb, ohne umfassende Einzelheiten gegeben zu haben, war die Behörde auf sich selbst angewiesen. Nach umfangreichen Ermittlungen gelang es, einen Mord zu klären. Im August 1930 war bei Greifswald der Dachdecker Paul Augustin aus Frankfurt a. O. mit schweren Schußverletzungen aufgefunden worden, denen er bald darauf erlag. Dem Mörder waren 30 Mark in die Hände gefallen. Die Kriminalpolizei ist nun fieberhaft bemüht, Licht in die anderen beiden Mordtaten zu bringen. Es handelt sich um einen im Februar 1929 bei Oppeln und einen im Juni 1930 in Rostock begangenen Mord.

Raubüberfall auf eine Schmugglerkolonne

Wie aus Gladbach-Rheydt gemeldet wird, wurde im Grenzwald von Niederkrüchten in einer der vergangenen Nächte eine zehnköpfige Schmugglerbande überfallen, beschossen und ihrer Traglast beraubt. Am Dienstagmorgen hat die Polizei fünf Personen festgenommen, die den Raub ausgeführt haben, und dabei die Feststellung gemacht, daß es sich bei dem Raubüberfall um ein abgekartetes Spiel handelt. Die zwei Führer der Schmuggelkolonne hatten vorher drei gedungene Leute in den Hinterhalt gelegt, die auf ein verabredetes Zeichen hin mit Blendlaternen und Pistolen die Kolonne überfallen und die Schmuggler in die Flucht schlagen sollten, was auch getreu besorgt wurde. Dadurch aber, daß die um ihre Ware betrogenen Schmuggler die Sache zur Anzeige brachten, gelang die Aufklärung des Ueberfalls und die Festnahme der Burschen. Nach dem Strafgesetzbuch haben sich aber auch die anzeigenden Schmuggler nun wegen Bandenschmuggels vor Gericht zu verantworter

Köln. Ohne Führerschein — Folgen schwerer Zusammenstoß. Auf der Merheimer Straße stießen ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Führer des Motorrades wurde so schwer verletzt, daß ihm das linke Bein abgenommen werden mußte. Der Lenker des Lastkraftwagens war nicht im Besitz eines Führerscheins.

Köln. Segelflugzeugschau der erwerbslosen Jugend. Im Börsenvorbau des Kölner Gürzenichs hat die flugbegeisterte Jugend eine Segelflugzeugschau erstellt, die in knapper, aber vorzüglicher Weise einen Einblick in die große Schaffensfreude der Erwerbslosen gestattet. Zwei in eigener Werkstatt erbaute Segelflugzeuge vom Typ Zögling verraten saubere Werkarbeit. Recht umfangreich ist das zur Werbung für die Sportfliegerei zusammengetragene Material. Die Gleit- und Segelflugschulung wird die Kölner Ortsgruppe des Sturmvogels, die die Schau aufgezogen hat, in den nächsten Wochen im Bergischen Land beginnen.

Bonn. Fünfjähriges Kind von der Stoßstange eines Autos getötet. In der Nähe des Flughafens Hangelar wollte ein

Münsterland und Ostwestfalen

Münster. 57. Deutscher Gastwirtstag in Münster. Der im Jahre 1873 gegründete Deutsche Gastwirtsverband veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 9. September in Münster seine diesjährige Verbandstagung, den 57. Deutschen Gastwirtstag. Am Mittwoch, dem 7. September, vormittags 10 Uhr, findet die feierliche Eröffnung im Beisein von Vertretern der Behörden im großen Saale des Schützenhofes statt. Der Deutsche Gastwirtsverband umfaßt mit 150 000 Mitgliedern alle Gruppen des Gastwirtsgewerbes im ganzen Reich.

Münster. Selbstmord deckt Unterschlagungen auf. In den Diensträumen der städtischen Sparkasse in Münster verübte der Stadtobersekretär Strauß Selbstmord. Dadurch sah sich die Leitung der Sparkasse veranlaßt, Nachprüfungen anzustellen. Diese ergaben, daß seit 1930 etwa 17 000 Mark veruntreut wurden. Ein Stadtinspektor soll an diesen Unterschlagungen zum Teil beteiligt sein.

Münster. Einstellung des Verfahrens gegen Altevogt. Die unter dem Verdacht des Mordes an dem Gemeindevorsteher Hooge in Kattenvenne festgenommenen Ernst Altevogt sen. und Adolf Altevogt jun. sind jetzt nach einem Haftprüfungstermin aus der Haft entlassen worden, da die Beweise zur Eröffnung einer Anklage nicht ausreichten. Trotz umfangreichster Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei gelang es bekanntlich nicht, den zur Tat benutzten Revolver bei Altevogt zu finden. Das Wohnhaus der Familie Altevogt wurde von der empörten Bevölkerung völlig dem Erdboden gleichgemacht. Hierbei wurde eine Anzahl Patronen gefunden. Eine Entschädigung für die Untersuchungshaft wurde vom Gericht abgelehnt. Von der Staatsanwaltschaft sollen die Ermittlungen aber zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

Warendorf. Auto fuhr in eine Radfahrergruppe — Ein Toter. Am Abend fuhr auf der Münsterstraße ein holländischer Personenwagen in eine Gruppe Radfahrer. Der Justizinspektor ter Hoffstede aus Münster wurde von dem Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Man schaffte den Verletzten ins Krankenhaus, wo der Tod bald eintrat.

Lemgo. Schwerer Autounfall in einer Kurve. Auf der Rückfahrt von der Detmolder Möbelmesse geriet abends bei der Ortschaft Dehlentrup ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus der Kurve und stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinab. Der Lenker des Autos, der Inhaber des Autohauses Wagener in Lemgo, erlitt eine Gehirnerschütterung, der Möbelfabrikant Baumann aus Lemgo trug Fleisch- und Quetschwunden davon. Die drei übrigen Insassen wurden nur leicht verletzt. Das Unglück ist vermutlich dadurch entstanden, daß auf der schlechten Straße in der Kurve ein Reifen platzte und das Rad absprang. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Minden. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Marienstraße unweit der Kanalbrücke. Ein Motorradfahrer aus Hahlen fuhr aus noch nicht geklärter Ursache plötzlich in die auf dem Heimwege befindliche Familie Eitemüller, die einen Kinderwagen mit einem 9 Monate alten Kinde mit sich führte, hinein. Sämtliche Personen wurden verletzt, konnten aber nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnung geschafft werden. Der Motorradfahrer selbst stürzte jedoch so schwer, daß er mit einem schweren Schädelbruch dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Scherlebeck. Achtzehn Personen bei Felddiebstählen festgenommen. In der Scherlebecker Gemarkung hatten die Felddiebstähle in der letzten Zeit einen außerordentlich großen Umfang angenommen und in vielen Fällen war es nicht die Not, die die Leute zum Stehlen getrieben hatte, denn nicht selten handelte es sich um Personen, die neben einer größeren Anzahl Hühner noch mehrere Schweine halten konnten. Hauptsächlich hatten die Leute es auf Kartoffeln, Getreide und Gemüse abgesehen. Achtzehn Personen konnten auf frischer Tat ertappt und von der Polizei festgenommen werden. Auf einem Roggenfelde hatten, wie polizeilich festgestellt wurde, etwa 20 Kinder die Garben weggeschleppt. Ein großer Wagen Roggen konnte dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt werden.

Bergisches, Südwestfalen

Der angebliche Waffenschmuggel in Bergisch-Gladbach

Die Polizei in Berg.-Gladbach teilt mit: Eine Berliner Zeitung bringt einen phantastischen Bericht über angeblich hier erfolgte Durchsuchungen nach Waffen, wobei über 1000 Schußwaffen vorgefunden und beschlagnahmt worden seien. Von einer solchen Maßnahme ist hier nicht das geringste bekannt. Tatsache ist nur, daß in den letzten Wochen in Berg.-Gladbach insgesamt sieben Waffen, und zwar ein umgearbeitetes Militärgewehr, zwei Pistolen 08, zwei Pistolen 7,65, eine Pistole 6,31 und ein Revolver 6 mm. beschlagnahmt worden sind. Die Pistolen wurden bei Personen vorgefunden, die eine Erlaubnis zum Mitführen von Waffen nicht besitzen. Gegen sämtliche Besitzer wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Zu den in der gleichen Meldung genannten Waffenfunden in Wahn teilt die Kölner Polizei mit, daß eine Durchsuchung der Baracken auf dem ehemaligen Militärlager in Wahn vorgenommen wurde, bei der aber [illegible] nige Stichwaffen gefunden wurden

Solingen. Greisin durch Leuchtgas vergiftet. In einem Hause der Hochstraße ist eine alleinstehende 77jährige Frau in ihrem Bett tot aufgefunden worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Tod durch Leuchtgasvergiftung eingetreten ist. Es liegt allem Anschein nach ein Unglücksfall vor, da die stark vergeßliche Frau es am Abend vorher unterlassen hatte, den Gashahn zu schließen.

Aus dem Ruhrbezirk

Schweres Grubenunglück auf der Zeche „Kaiserstuhl 2"

Drei Tote

Wie erst nachträglich aus Dortmund bekannt wird wurden im unterirdischen Betriebe der Zeche Kaiserstuhl 2 drei Bergleute durch Zubruchgehen eines Kohlenpfeilers verschüttet. Die sofort eingesetzten Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da dauernd Gesteinsmassen nachstürzten. In der Nacht zum Sonntag konnte der Bergmann Watermann geborgen werden, am Montag früh der Bergmann Baumgardt, während der dritte Verunglückte, der Hauer Sander, am Montagmittag gefunden wurde. Bei allen drei Verschütteten war der Tod bereits eingetreten.

Sohn erwürgt seinen Vater

Zwei Todesopfer einer Familientragödie

Abends gegen 21,20 Uhr kam es in Bottrop in einem Hause in der Voß-Straße zu einer blutigen Familientragödie. Der 20jährige Bergmann Franz Pradella lebte seit Jahren mit seinem 50jährigen Vater in Streitigkeiten, die diesmal zu einem blutigen Ende führten. Im Laufe des Abends betrank sich der 20jährige junge Mensch, drang gewaltsam in die elterliche Wohnung und erwürgte seinen Vater. Der Tod trat sofort ein. In seiner Begleitung befand sich der 27jährige Bergmann Josef Simon aus der Voß-Straße, der sich gleichfalls auf den Vater des Pradella gestürzt hatte. Bei dem gewaltsamen Eindringen der Beiden hatte sich der 50jährige Pradella mit einem breiten Küchenmesser bewaffnet und versetzte während des Handgemenges dem Simon mehrere Messerstiche, u. a. einen lebensgefährlichen Stich in die Bauchgegend. Simon ist um 2 Uhr nachts im Marienhospital in Bottrop seinen Verletzungen erlegen. Das Ueberfallkommando nahm den 20jährigen Pradella fest.

Zu der Bluttat in Bottrop, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, erfährt man noch folgende Einzelheiten: Der 50jährige alte Arbeiter Pradella, der als sehr streitsüchtig bezeichnet wird, lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Familie in Streitigkeiten. Das Verhältnis zwischen dem Sohn Franz und seinem Vater wurde von Woche zu Woche gespannter und vor etwa 14 Tagen wurde er von seinem Vater aus dem Hause geworfen. Der Sohn beachtete das Verbot, nicht mehr das Haus zu betreten, nur dann, wenn der Vater nicht zu Hause war. Er besuchte des öfteren seine Mutter und erhielt von ihr die Unterstützung. Am Montagabend bekam er von seiner Mutter 10 Mark, die er mit seinem Freunde Simon gemeinsam in mehreren Wirtschaften Bottrops vertrank. Hier reifte auch der Plan, den alten Pradella ums Leben zu bringen, und deshalb drangen die beiden in die Wohnung ein. Der Kampf zwischen Pradella und seinen Angreifern spielte sich im Dunkeln ab. Franz Pradella sprang auf seinen Vater, der nur mit einem Hemd bekleidet war, und zwang ihn, unterstützt von Simon, auf das im Zimmer stehende Bett. Der kräftige Mann wehrte sich verzweifelt und während des Kampfes ist es ihm gelungen, ein Brotmesser zu ergreifen und auf Simon einzustechen. Simon erhielt sieben Messerstiche und brach blutüberströmt zusammen. Der Sohn hielt seinen Vater fest und drückte ihm die Kehle zu. Als Nachbarn und die Polizei erschienen, fanden sie den alten Pradella tot vor, während Simon noch Lebenszeichen von sich gab und trotz seiner schweren Verletzungen ständig nach seiner Frau rief. Er wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, doch war es zu spät. Infolge des großen Blutverlustes ist er bald darauf gestorben.

Mülheim. Opfer des Verkehrs. Auf der Oberhausener Straße wurde eine Radfahrerin von einem Lastkraftwagen mit Anhänger angefahren und so schwer verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte. An den Folgen ist die Radlerin kurz nach der Einlieferung gestorben.

Hochverratsprozeß gegen westdeutsche Kommunisten

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann ein Hochverratsprozeß gegen den 45 Jahre alten Bäcker Josef Radebeck aus Solingen-Ohligs und den 33 Jahre alten Maurer Wilhelm Becher aus Wuppertal-Barmen, die sich beide zurzeit in Untersuchungshaft befinden.

Radebeck

gab zu seinen Personalien an, seit 1923 Mitglied der KPD und später Kassierer der Ortsgruppe Höhscheid der KPD gewesen zu sein. Dem Rotfrontkämpferbund will er bis zum Verbot angehört haben, soll aber noch heute der tatsächliche Führer des Gaues Niederrhein des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes sein. Bereits 1930 war Radebeck wegen Teilnahme an einer geheimen Versammlung des aufgelösten RFK angeklagt, mußte aber im Strafverfahren freigesprochen werden. Die Anklage wirft Radebeck vor, den verbotenen RFK als Führer des Gaues Niederrhein fortgesetzt und organisiert zu haben.

Becher

gab an, sich in der Gewerkschaft für das Baugewerbe im kommunistischen Sinne betätigt zu haben. Später sei er der KPD beigetreten und Kassierer eines Straßenzuges gewesen. Dem Rotfrontkämpferbund will er auch nicht in der Zeit, da er legal war, angehört haben. Becher gibt aber die Möglichkeit zu, in einer Versammlung des Bundes gesprochen zu haben.

Der Anklage liegt folgendes zu Grunde: Der Polizei in Hagen war durch eine Vertrauensperson mitgeteilt worden, daß der

aufgelöste Rotfrontkämpferbund weiter bestehe und daß die Abhaltung einer geheimen Funktionärversammlung

beabsichtigt sei, die offiziell als Funktionärversammlung der proletarischen Freidenker bezeichnet wurde. Die Polizei hatte die Sitzung am 13. September 1931 in einer Wirtschaft in Wehringhausen ausgehoben und dabei über 70 Personen angetroffen. Bei den beiden Angeklagten wurde umfangreiches Material beschlagnahmt, das nicht nur den Verdacht der Fortführung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes gerechtfertigt scheinen ließ, sondern die Verhafteten auch in den Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat brachte.

Außer den beiden Angeklagten waren noch drei weitere Personen angeschuldigt worden. Gegen zwei von ihnen ist eine Voruntersuchung nicht geführt worden, gegen die dritte wurde das Verfahren wegen Mangels an genügenden Beweisen eingestellt.

Es kam dann das Material im einzelnen zur Sprache. Der Reichsanwalt betonte in seiner Anklagerede, daß auch die Hauptverhandlung den Beweis dafür erbracht habe, daß der politische Freidenkerverband in Wirklichkeit eine politische Wehrorganisation und damit eine Fortsetzung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes sei. Als die Polizei am 13. September vorigen Jahres die geheim abgehaltene und von 75 Funktionären besuchte Versammlung aufgehoben habe, seien alle Teilnehmer bestrebt gewesen, das mitgebrachte Material verschwinden zu lassen. Man habe die Urkunden zum Teil versteckt und zerrissen. Trotzdem sei der Polizei soviel belastendes Material in die Hände gefallen, daß man einen genauen Einblick in diese Organisation des kommunistischen Wehrverbandes erhalten habe. Im einzelnen lauteten

die Strafanträge

wie folgt:

Gegen Radebeck auf zwei Jahre Festung,

gegen Becher auf ein Jahr sechs Monate Festung, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Die Verhängung von Gefängnisstrafen müßte ausscheiden, da die Tat vor Erlaß der 3. Notverordnung begangen worden war.

Die politische Hilfspolizei

Das Reichsinnenministerium dagegen

Aus Berlin wird gemeldet: Im Zusammenhang mit Meldungen aus Braunschweig über den Aufbau einer Hilfspolizei sind in der Presse vielfach Erörterungen über die Möglichkeit und Zulässigkeit von Selbschutzorganisationen erfolgt. Von zuständiger Seite in Berlin wird dazu noch einmal auf die vor einigen Tagen vom Reichsinnenministerium bekannt gegebenen Richtlinien hingewiesen, wonach politische Organisationen nicht als Hilfspolizei verwendet werden dürfen. Das Reichsinnenministerium wird genau darauf achten, daß diese Richtlinien eingehalten werden und die Maßnahmen der einzelnen Länder nachprüfen.

Um die Verfassungsfeier in Hessen

Schreiben des Präsidenten des Hessischen Landtages an Staatspräsident Dr. Adelung

Der Präsident des Hessischen Landtages, Professor Dr. Werner (Nat.-Soz.), hat an den hessischen Staatspräsidenten ein Schreiben über die Abhaltung von Verfassungsfeiern gerichtet, in dem er darauf aufmerksam macht, daß die darauf bezügliche Anordnung des Gesamtministeriums im Widerspruch zu dem eindeutigen Beschluß der Mehrheit des Landtages stehe. Denn durch den Beschluß des Landtages sei nicht nur der Artikel 1 des Gesetzes über den Verfassungsfeiertag aufgehoben, sondern mit Zweidrittelmehrheit ein Antrag des Abg. Lenz und Fraktion angenommen worden, der besage:

Der 11. August wird weder durch öffentliche, noch durch interne Veranstaltungen der Behörden, Schulen und Anstalten gefeiert.

Für diesen Antrag habe auch die Zentrumspartei, also eine Regierungspartei gestimmt. Infolgedessen seien sämtliche Anordnungen, die sich auf Beflaggung aller öffentlichen Gebäude am Verfassungstag, ferner auf Abhaltung offizieller Verfassungsfeiern bezögen, als in striktem Widerspruch zu dem Mehrheitswillen des Hessischen Landtages stehend zu betrachten.

Etwa 100 000 wählten bewußt ungültig

Endgültiges Reichswahlergebnis Anfang nächster Woche

Wie ein Nachrichtenbüro meldet, ist damit zu rechnen, daß das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen am Montag oder Dienstag kommender Woche verkündet werden kann. Ob an dem vorläufigen Endergebnis der Reichstagswahl wesentliche Aenderungen eintreten, wird stark bezweifelt. Zu der bedauerlichen Tatsache, daß weit über 100 000 Stimmen ungültig waren, wird erklärt, daß leider 90% dieser ungültigen Stimmen bewußt ungültig gemacht sind durch allerlei mehr oder weniger „geistreiche" Zusätze oder Anmerkungen.

Die Frauzosenknute an der Saar

Mißhandlung eines saarländischen Redakteurs durch einen französischen Zollbeamten

Der Redakteur Anton Weller von der „Merziger Volkszeitung" wurde in der Nacht zum Dienstag an der Zollstelle Bachem von französischen Zollbeamten derartig schwer mißhandelt, daß seine sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus Merzig notwendig wurde.

Weller kam mit seinem Kraftwagen von einer Dienstfahrt aus der Richtung Losheim. An der Zollstelle hielt er ordnungsmäßig an. Die anwesenden beiden Zollbeamten unterzogen darauf den Wagen einer sehr genauen Kontrolle. Nach Beendigung der Revision entstand eine kleine Meinungsverschiedenheit wahrscheinlich deshalb, weil einer der beiden Zollbeamten in französischer Sprache eine Frage an Weller richtete, die Weller nicht verstand und deshalb auch nicht beantwortete. Der Zollbeamte geriet darüber so in Wut, daß er Weller aus dem Wagen riß, ihn in das Zollhaus schleppte, und nachdem er das Licht gelöscht hatte, mit Faustschlägen und Fußtritten so schwer mißhandelte, daß Weller besinnungslos wurde. Der herbeigerufene Arzt ordnete sofort die Ueberführung in das Krankenhaus an, wo Weller schwerverletzt darniederliegt. Die Landjägerei nahm den Tatbestand auf und erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Der Zollbeamte konnte noch nicht verhaftet werden, da er der Militärgerichtsbarkeit unterliegt.

Die Zerstörung des Denkmals in Rennes

Der angebliche Zusammenhang mit der Demonstration der bretonischen Separatisten

Aus Paris wird gemeldet: Der Untersuchungsrichter, der sich mit dem Bombenanschlag gegen das franko-bretonische Denkmal in Rennes befaßt, hat einem Mitarbeiter des „Matin" erklärt, die Demonstration führender Persönlichkeiten der bretonischen Separatistenpartei, die zur Verhaftung der Betreffenden führte, sei gegen den Ministerpräsidenten Herriot gerichtet gewesen. Obwohl auf den ersten Blick ein Zusammenhang zwischen dieser Demonstration und dem Bombenanschlag nicht zu bestehen scheine, könne man doch einen solchen als gegeben ansehen. Eine separatistische Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten würde nämlich einen viel größeren Widerhall in der Bretagne gehabt haben, wenn zur gleichen Zeit das symbolische Denkmal von Rennes zerstört worden wäre. Die Demonstranten von Vannes dürften also über das Attentat unterrichtet gewesen sein.

Die Streiklage in Belgien

Aus Brüssel wird gemeldet: Im Kampine-Revier wird wieder normal gearbeitet. In Waterscheid, wo ein Teilstreik ausgebrochen ist, haben 200 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Im Lütticher Revier haben 3223 Arbeiter, an der unteren Sambre 450 und in Borinage 149 die Arbeit wieder aufgenommen. In Charleroi hat die Zahl der Streikenden um etwa 1000 zugenommen, ebenso im Zentrum. In den übrigen Industrien ist die Lage unverändert.

Japans Verstimmung über die Stimson-Rede

Diplomatische Vorstellungen in Sicht?

Reuter meldet aus Tokio: Das japanische Außenministerium hat die Botschaft in Washington um Uebermittlung des Wortlautes derjenigen Stellen der gestrigen Stimsonrede ersucht, die sich auf das japanische Vorgehen in der Mandschurei beziehen. Man will auf Grund dieser Berichterstattung prüfen, ob die Möglichkeit oder Notwendigkeit zu diplomatischen Vorstellungen gegeben ist.

Kleine polit. Nachrichten

Der Reichsfinanzminister im westlichen Grenzbezirk

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk hat die westlichen Grenzbezirke in Rheinland-Westfalen besucht.

Hakenkreuzflagge auf dem Schweriner Landtagsgebäude

Der nationalsozialistische Landtagspräsident in Schwerin, Krüger, hat angeordnet, daß an Tagen, an denen Landtagssitzungen stattfinden, neben den mecklenburgischen Landesfarben das Landtagsgebäude mit der Hakenkreuzflagge beflaggt wird. Die nationalsozialistische Hakenkreuzfahne ist Dienstag morgen aufgezogen worden.

Vorübergehender Stillstand bei den Bergungsarbeiten an der „Niobe"

Die Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe" haben in den letzten Tagen keine Fortschritte gemacht. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten mitteilt, war wegen der stürmischen Witterung eine Unterwasserarbeit in den Tagen vom 6. bis 8. August nicht möglich.

30 Schwimmwesten der „Niobe" an den Strand gespült

Beim Ostseebad Ribnitz bei Rostock wurden etwa 20 Schwimmwesten an den Strand gespült, die sämtlich den Stempel des gesunkenen Segelschulschiffes „Niobe" tragen. In Dierhagen fand ein Schüler 10 weitere Schwimmwesten von der „Niobe" am Strand auf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch den anhaltenden Westwind weitere Stücke von der „Niobe" an Land gespült werden.

1400 brasilianische Aufständische gefangen

Das brasilianische Hauptquartier gibt die Gefangennahme von 1400 Aufständischen im Staate Parana bekannt.

Furchtbare Tragödie

Sich selbst, seine Frau, seine beiden Kinder und seine Geliebte mit Leuchtgas vergiftet

Der ehemalige kommunistische Stadtverordnete Alfred Tröger in Werdau i. Sa. hat nachts in seiner Wohnung sich selbst, seine Frau, die fünfjährige Tochter, den zehnjährigen Sohn und seine 17 Jahre alte Geliebte durch Leuchtgas vergiftet. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Tat im gegenseitigen Einvernehmen begangen worden. Die Beweggründe sind in Nahrungssorgen und dem Umstand zu erblicken, daß die Angehörigen der Geliebten Trögers die Fortdauer ihrer Beziehungen zu Tröger nicht duldeten wollten.

Schweres Verkehrsunglück in Spanien

6 Tote, 20 Schwerverletzte

Ein folgenschweres Verkehrsunglück ereignete sich abends in der Nähe von Salamanca. Wie „Journal" aus Madrid berichtet, stürzte ein mit 26 Personen besetzter Autobus, der Ausflügler nach Salamanca zurückbringen sollte, in eine 30 Meter tiefe Schlucht, da die Bremsen versagt hatten. Von den Insassen fanden sechs den Tod, alle anderen wurden schwer verletzt.

Letzte Drahtnachrichten

Zunächst 7 Sondergerichte

Aus Berlin wird gemeldet: Die am Dienstag beschlossenen Sondergerichte werden zunächst eingesetzt in **Königsberg, Elbing, Kiel, Berlin, Breslau, Hamm und Düsseldorf.**

Reichskanzler von Papen über die Nöte des Saarlandes

Ein Rundfunkinterview

Das Abendprogramm des Südwestfunks brachte ein Hörbild, in dem die Grenzlandnöte des Saarlandes veranschaulicht wurden. Vor Beginn der Uebertragung wurde eine Unterredung des Reichskanzlers mit dem Sprecher des Südwestfunks gesandt.

Reichskanzler von Papen betonte, daß er die Saar seit etwa 30 Jahren kenne. Zwischen den Bewohnern seiner ursprünglichen Heimat, den Westfalen, und der Bevölkerung des Saargebiets gebe es große Unterschiede. Eines jedoch hätten das Saarland und Westfalen zweifellos gemein: Das zähe Festhalten an alter deutscher Sitte und Kultur. „Ich kann sagen, daß ich sie gut kenne," erklärte der Reichskanzler, „sie sind deutsch bis auf die Knochen."

Die nächste Frage des Sprechers galt der Zuversicht, mit der das Saarland den Wiederanschluß an das Deutsche Reich erwartet. Dazu erklärte der Reichskanzler:

„Aus dem Saargebiet zurückgekehrt, habe ich das Gefühl noch viel mehr stärker als sonst mit heimgebracht, daß eine Lösung der Saarfrage, und zwar eine baldige Lösung der Saarfrage, ein unbedingtes Erfordernis ist, ein Erfordernis sowohl für die Saar selbst und das deutsche Vaterland, aber auch für die endgültige Besserung der Beziehungen zwischen den beiden großen Ländern Deutschland und Frankreich. Es scheint mir unmöglich, etwa eine Zwischenlösung ins Auge zu fassen, wie sie manchmal von einigen Stellen vorgeschlagen worden ist, etwa in der Art, dem Saargebiet eine Autonomie zu geben. Das Saargebiet nach seiner ganzen wirtschaftlichen Struktur kann niemals als autonomes Land lebensfähig sein. Lebensfähig kann es nur im Rahmen seiner alten deutschen Heimat sein. Ueber eines darf man sich im Saarland keinem Zweifel hingeben. Wenn ab und zu die Frage an mich gerichtet worden ist, ob man das Saarland im Deutschen Reich nicht auch etwas vergessen habe, kann ich nur antworten: Im Gegenteil, nicht nur nicht vergessen, sondern es ist unseren Herzen, wie alle deutscher Grenzlande, unendlich nah. Und ich darf in dieser Beziehung nur darauf verweisen, was das Deutsche Reich alles für das Saargebiet in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht nach Maßgabe seiner Kräfte getan hat."

Auf eine Frage nach den zukünftigen Aufgaben und dem Schicksal des Saarlandes erwiderte der Reichskanzler:

„Ich bin vollkommen Ihrer Auffassung, daß die gesamte Bevölkerung des Saargebietes keinen anderen Wunsch hat, als, wenn es dem Deutschen Reiche wieder einverleibt ist, ein Stück kultureller und wirtschaftlicher Beziehung zum großen Nachbarvolk zu bilden. Aber selbstverständlich muß der gegenwärtige Zwiespalt möglichst bald beendet werden. Allein das eine will ich meinen lieben Landsleuten sagen: Bis wir zu dieser politischen Endlösung kommen, wollen wir alle den großen Heimatgedanken pflegen."

Der Reichskanzler forderte dann noch besonders die deutsche Jugend auf, die Grenzmark zu besuchen, in deren Wäldern und Flüssen, Bergen und Tälern das Lied von der gemeinsamen großen deutschen Heimat rausche.

Der Aufstieg Prof. Piccards verschoben

Aus Zürich wird gemeldet: Der Aufstieg Professor Piccards ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Am Mittwoch und Donnerstag erfolgt wahrscheinlich noch kein Start.

Professor Piccard hatte am Dienstag die in- und ausländischen Pressevertreter zu einer Besprechung eingeladen, in der er Mitteilungen über den bevorstehenden Stratosphärenflug machte. Nachdem sich eines der wichtigsten Instrumente am Dienstagmorgen als undicht erwiesen habe, müsse dieses noch genau untersucht werden und möglicherweise werde eine größere Ausbesserung notwendig. In diesem Falle könnte der Aufstieg frühestens in 14 Tagen erfolgen, im günstigsten Fall aber erst in den letzten Tagen dieser Woche. Professor Piccard legt besonderes Gewicht darauf, daß es sich bei seinem Aufstieg um ein wissenschaftliches Unternehmen handelt und nicht etwa um ein sportliches Ereignis. Das bedinge einerseits, daß er den Aufstieg nur unternehme, wenn die wissenschaftlichen Instrumente vollständig in Ordnung seien und andererseits, daß er von seinem Vorhaben zurücktreten müsse, sobald die atmosphärischen Verhältnisse ungünstig werden sollten. Immerhin hofft Professor Piccard noch während der jetzigen Schönwetterzeit das neue große Unternehmen zu Ende bringen zu können.

Antwerpen auch in Essen geschlagen

Essens Städteelf gewinnt 4:0 (0:0)

Der Rasensportverband Groß-Essen benutzte die Gelegenheit der Anwesenheit der Antwerpener Stadtmannschaft in Duisburg zu einem Spielabschluß gegen die Essener Stadtmannschaft. Am Dienstagabend traten auf dem Sportplatz am Uhlenkrug beide Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Antwerpen: Woestad; B. Dockx, Sey; van den Broek, Maes, van Brand; Cohen, de Winter, Meuldemans, de Pellarie, Willems.

Essen: Kimmeskamp; Viebach, Hundt; Kuhlenbäumer, Höhmann, Multhaupt; Rumann, Hullisch, Pörtgen, Wessel, Lohrscheidt.

Die 2000 Zuschauer sahen von Anfang an ein ziemlich lebhaftes und schnelles Spiel beider Parteien. Die erste Halbzeit verläuft torlos. Zu Beginn der zweiten Halbzeit kann Antwerpen etwas drängen, dann machen sich die Essener frei und in der 15. Minute kommt ein gutes Durchspiel von Lohrscheidt zu Pörtgen, der den Torwart herauslockt und den Ball an diesem vorbei zur Mitte schiebt, wo der Halblinke einsenden konnte. Mitte der Halbzeit bringt eine gute Kombination Lohrscheidt-Pörtgen den Ball zu Hullisch, der direkt zum 2:0 einsandte. Schon fünf Minuten später ist das dritte Tor fällig, als wiederum Pörtgen den Ball zu Hullisch schiebt, der vom 11-Meter-Punkt aus scharf links hoch in die Ecke schießt. In der nächsten Minute leitet Pörtgen einen weiteren Angriff ein, der zu einem Gedränge führt, wobei der Ball nach halblinks kommt und aus einem Gewühl heraus eingedrückt wird. 4:0. Das Ehrentor blieb den Belgiern versagt. — Die Mannschaft des Siegers hatte die besten Leute im Torwart, linken Läufer und in dem Halbrechten Hullisch, der für die Tore verantwortlich zeichnete. Höhemann als Mittelläufer, Multhaupt — rechter Läufer — und Wessel waren Durchschnitt. Im Sturm war Pörtgen der Führer, während Linksaußen Rumann und Rechtsaußen Lohrscheidt Versager waren. Bei den Belgiern zeichnete sich der Torwart, die Verteidigung und der Mittelläufer aus.

Techn. Oele u. Fette
stets frisch am Lager.

Maschinenöl
Fahrrad- und Nähmaschinenöl
Fußbodenöl
Tran
Lederfett
Staufferfett
Wagenfett etc.

„Spidolin"
Das Autoöl des deutschen Handels
„Agol"
Autoöle u. Fette.

Ernst Daubert, Soest
Telefon 815,
Jakobistraße 61.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 11. August 1932 werde ich in Wamel um 11 Uhr b. Wirt Scheffer:

1 Wohnzimmereinrichtung, 2 Jagdflinten, 1 Kutschwagen, 1 Nähmaschine u. a. m.

anschließend in Deiringsen um 17 Uhr, Gastwirtschaft in Deiringsen:

1 Sofa, 1 Nähmaschine u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Klapp,
Gerichtsvollzieher in Soest.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für bald ein besseres

Lehrmädchen.

Offert. mit Lebenslauf unter Nr. 4229 an die Gesch. d. Ztg.

Täglich frisch beste

Rinderwurst

empfiehlt
Otto Zurmühl
Osthofenstraße

Morgen frische

Rinderwurst

empfiehlt
Ernst Borbein.

Sommersprossen beseitigt **unter Garantie** mein einf. Mittel. Auskunft kostenlos: **Salvina, Hamburg 24, Nr. F 31.**

STEMPEL
Wicht
Ruf 294
Ulrichstraße 1

Heute
bis
Freitag
in
dicker Eispackung

Fische

zum Kochen und Braten
Pfd. 20 und 25 Pfg.,

Fett-Bückinge
Pfd. nur 25 Pfg.,

Neue Fettheringe
Stck. 4 Pfg.,

Voll-Heringe
Stck. 6 u. 8 Pfg.,

Matjes-Heringe
Stck. nur 8 Pfg.,
Bis einschl. Samstag doppelte Rabattmarken, also

10 Proz. Rabatt
auf fast alle Waren.
Auf Wunsch
Rabatt in bar an der Kasse
in Abzug.

Markthalle
Soest.

Ausflugsfahrt

mit Freisfeld'schem Omnibus am Sonntag, den 14. August.

nach: Belecke — Brilon — Willingen — Corbach — Schloß Waldeck — Edertalsperre.

Abfahrt: 7,30 Uhr ab Verkehrsamt Soest.
Fahrpreis: 5,— Rm., Kinder 3,— Rm.
Anmeldungen beim
Verkehrsamt oder bei Hans Freisfeld, Tel. 692.



Sil macht's wieder schonend rein!

Honig

Lindenblüte
empfiehlt
F. Keienburg,
Rosenstraße 8.

Neuen hies. Bienenhonig
neues Sauerkraut
neue Vollheringe
empfiehlt
Albert Stiewe.

In dieser Woche
Fettbücklinge
fettriefend
Pfd. nur 30 Pfg.

Seefische
heute wieder frisch nur Soest

5 Proz. Rabatt.
HILL A.-G.

Für
Selbstrasierer!
30 echte Solinger Stahl-
Rasierklingen
Garantie für jed. Stück
1 Rolle hochfeine **Rasierseife** zusammen nur **95 Pfg.** Nachnahme oder Voreinsend. auf Postscheck-Konto Essen 30595
Heinr. Dörendahl
Essen, Kibbelstraße 16
Bezirks-Vertretor gesucht!

SANTO



KÜHLSCHRANK

JEDERZEIT UNVERBINDLICH IN BETRIEB ZU BESICHTIGEN IM VEW-VORFÜHRUNGSRAUM
ARNSBERG / KÖNIGSTR. 9



Miele Elektro-Waschmaschine
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt unserer kleinen

Wilhelma

an,

C. Niederstadt u. Frau,
Else geb. Geisbe.

Soest, den 8. August 1932.

Strebsamer Herr sofort gesucht für
selbständige Geschäftsstelle
m. lauf. hoh. Einkom., Barkapital 300 RM. erforderl. Fachkenntn. nicht erforderl. Antw. in ca 10 Tagen: Ausf. Ang. unt. O 7481 an die Gesch. d. Ztg.

Es gibt viele Waschmaschinen mit Wassermotor!

Aber

es gibt nur eine Waschmaschine, bei der mit den bisherigen Gepflogenheiten im Wassermotorbau gebrochen und ein Motor geschaffen worden ist, der sich schon rein äußerlich von allen anderen Wassermotoren abhebt.

Sehen Sie sich diesen Motor an.

Wassermotore von Mk. 27.- an
fertig aufgebaut, angeschlossen u. geprüft.

Wassermotor-Waschmaschinen von Mk. 59.- an

FRANZ KERSTIN.
Beachten Sie mein Schaufenster mit. Wassermotoren.

Ingenieurschule Ilmenau
in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Körbecke, Band 2, Blatt Nr. 67, eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am **18. Oktober 1932, mittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle Nöttenstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1; Gemarkung Körbecke; Flur Nr. 20! Parzelle Nr. 638/133; Grundsteuermutterrolle Nr. 213; Wirtschaftsart und Lage: Hofr. Körbecke; 0,01 a.

Lfd. Nr. 2; Gemarkung Körbecke; Flur Nr. 20; Parzelle Nr. 636/133; Wirtschaftsart und Lage: Hofraum Körbecke; 0,26 a.

Lfd. Nr. 3; Gemarkung Körbecke; Flur Nr. 20; Parzelle Nr. 633/134; Wirtschaftsart und Lage: Hofraum Körbecke; 0,06 a.

Lfd. Nr. 4; Gemarkung Körbecke; Flur Nr. 20; Parzelle Nr. 635/134; Wirtschaftsart und Lage: Hofraum Körbecke; 0,95 a.

Lfd. Nr. 5; Gemarkung Körbecke, Haus Nr. 107 a; Flur Nr. 20; Parzelle Nr. 627/133; Gebäudesteuerrolle Nr. 144; Wirtschaftsart und Lage: Beb. Hofr. Körbecke; 0,31 a; Gebäudesteuernutzungswert 270,—.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der **Wirt Leo Stockmann in Körbecke** eingetragen.

Soest, den 28. Juli 1932.

Das Amtsgericht.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lage Uppe
Bauschule Staatl. anerkannt v. Uppe Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne — anfordern

WANDERER wieder Alpensieger

Graumüller, Bau und Hinterleitner beenden die schwerste Bergprüfung der Welt, die Internationale Alpenfahrt 1932, als einziges deutsches Team strafpunktfrei u. gewinnen erneut den **ALPENPOKAL**

Im Einzelwettbewerb erringen H. J. Bernet und K. Kappler strafpunktfrei den Internationalen **GLETSCHERPOKAL**

5 WANDERER AM START, 5 WANDERER AM ZIEL!

Unübertroffene Bestleistung aller Marken

AUDI DKW HORCH WANDERER

AUTO UNION A-G

Verkauf durch: Egon Ludewig, Soest, Hansastraße — Lippstadt: Wilhelm Busch, Südertorstr. 18